

**Mosbach's Fachgeschäfte
laden zum Modebummel ein!**

tolle Italienische
Mode



Fußgängerzone Nr. 80
☎ 0 62 61 / 34 38

exclusive
Ledermode

hautnah

exclusive Ledermoden

Hospitalgasse 6
☎ 0 62 61 / 1 77 90

Top Mode und
Accessoires



Schwanengasse 2
☎ 0 62 61 / 1 43 49

aktuelle Jeans
und Sportswear



am Obertorzentrum
☎ 0 62 61 / 1 29 86

das neue Fachgeschäft
für sportive Männer

MANN O' MANN

...zieht Männer an

Fußgängerzone, neben Conradt-Optik
☎ 0 62 61 / 1 31 13

Viel Spaß beim Einkaufen!

A. Schweikert, H. Hauptert, H. Wipfler, J. Hauptert.



— SO EINE SAUEREI

INHALT

Inhaltsverzeichnis.....Seite 2	RätselSeite.....Seite 20
Vorwort.....Seite 3	Faschingsball.....Seite 21
30 Jahre Partnerschaft.....Seite 4	Bilder.....Seite 22/23
Franz.-Deutscher Brief.....Seite 5	Faschingsball II.....Seite 24
Mailboxen.....Seite 6/7	Dioxin.....Seite 25/26
2 machen ein Schulfest.....Seite 9	SMV.....Seite 28
Genörgeltes.....Seite 10	Gummibärchen.....Seite 29
(Un)wahr.....Seite 11	Miracle Workers.....Seite 30/31
Kunstseiten.....Seite 12/13	Buchtip.....Seite 32
Unterstufenseiten.....Seite 14	DDR-Artikel.....Seite 33-36
Graffiti.....Seite 15	Umfrage.....Seite 37/38
Witze.....Seite 16	Der leise Tod.....Seite 39/40
Krematorium.....Seite 17	Englandaufenthalt.....Seite 41
Quiz.....Seite 18	Rotkäppchen.....Seite 42
Stilblüten.....Seite 19	Impressum.....Seite 43

Der Tintenklecks

Schülerzeitung des Nikolaus-Kistner-Gymnasiums

Liebe Lesergemeinschaft,

Wieder ist ein neuer Tintenklecks fertiggestellt und zahlreiche Leser und Leserinnen, die schon lange darauf gewartet haben, können nun endlich ihren Heißhunger auf Ironie, Witz und Information stillen. Der tintenklecks ist zwar eine Schülerzeitschrift am Nicolaus-Kistner-Gymnasium, aber sie wird keineswegs nur von Angehörigen der hiesigen Schule gelesen. Die gedruckten Exemplare sind in kürzester Zeit vergriffen und finden ihre Verbreitung im gesamten Neckar-Odenwaldkreis und darüber hinaus.

Was anderes. Wie ihr sicherlich schon wißt, steigt am Samstag dem 19.3 eine große Fete. Gefeierte werden soll die 30 jährige Freundschaft zwischen den Schulen Mosbachs und Chateau-Thierry und schon jetzt zeichnen sich die Dimensionen dieser Veranstaltung ab. In vielen Fachräumen werden zahlreiche Vorführungen dargeboten, während die eingerichteten Bars und Cafés, besonders das Wiener Café der Klasse 11c, für das leibliche Wohl sorgen werden.

Eingeladen sind alle, die kommen wollen

Zurück zum Thema. Die Fülle und die Qualität dieser Ausgabe verdanken wir einer gestiegenen Bereitschaft der Schüler, sich aktiv an einer Ausgabe ihrer Schülerzeitung zu beteiligen, was sich in diesem Fall durch besonders viele eingesandte Artikel äußerte. Ich will nur hoffen, daß dieser Trend auch weiterhin anhält, denn ohne Material geht es nun einmal nicht. Allen, die zögern, sei gesagt, daß alle Einsendungen selbstverständlich überarbeitet werden bevor sie in Druck gehen. (Nähere Informationen am TK-Briefkasten)

Zum Schluß noch ein Wörtchen an alle Lehrer: Es ist eine Ehre für jeden Lehrer, sich in einer Ausgabe wiederzufinden; denn nur interessante Leute werden aufgegriffen!

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Vergnügen, die dieses Machwerk zur Hand nehmen.

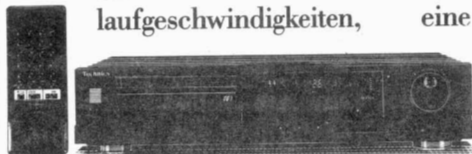
J.B.

(Redakteur)

P.S.: Alle Rechtschreibfehler sind beabsichtigt, denn sie sollen den Leser Zum Nachdenken anregen.

Ich biete Ihnen den
CD-Player **SL-P520**
mit Infrarot-Fern-
bedienung von
Technics für ganze
998 DM. Er hat die

„Class-AA“ Schaltungstechnik, eine
Suchdrehscheibe mit 2 Such-
laufgeschwindigkeiten, eine



Kopfhörerbuchse mit Pegelregler und
viele weitere Besonderheiten. Ich zeig
Sie Ihnen gern.

Ihr Spezialist für
Elektro & Unterhaltungs-Elektronik
in Mosbach

-elektroperes-

Kronengasse 18 Tel. 06261/2204

Panasonic
RX-FM 14 L

168.-



Stereo-Radiorecorder mit vier
Wellenbereichen (UKW/MW/LW/
KW), Stereoanzeige für UKW,
14 Watt Ausgangsleistung
(PMPO), Auto-Stop und Klangpe-
gel-Equalizer für Mikroaufnah-
men. Zum Test bereit. Bei:

30-jährige Partnerschaft Nicolaus Kistner Gymnasium, Mosbach und Lycée Jean de la Fontaine, Ch.-Thierry

Die offizielle Städtepartnerschaft zwischen Mosbach und Chateau-Thierry wurde 1975 ins Leben gerufen. Sie entstand aus der Schulpartnerschaft zwischen dem NKG und dem Lycée (damals noch Collège) Jean de la Fontaine in Chateau-Thierry. Vor genau 30 Jahren, im Frühjahr 1958, fuhr die erste Schülergruppe nach Chateau. Begleitet wurden diese "Pioniere" von OstD. (a.D) Schmitt, der sich freundlicherweise für ein Interview zur Verfügung stellte und uns auch Material aus seinem Archiv überließ.

Ausgangspunkt für die Schulpartnerschaft war, wie uns Herr Schmitt berichtete, ein Schreiben an die Europa-Union mit der Bitte um Adressen von Schulen in Frankreich, die am Aufbau einer Partnerschaft mit einer deutschen Schule interessiert wären.

Die beiden Initiatoren, OstD. Schmitt und OstR Fischer, wählten dann aus den verschiedenen Vorschlägen Chateau aus, (auch bedingt durch die günstige Lage im Pariser Becken).

Der erste Besuch im Frühjahr 1958 wurde mit einer Parisfahrt verbunden (einschließlich der Besichtigung des dortigen NATO-Hauptquartiers SHAPE), wobei jeweils auf dem Hin- und Rückweg ein verhältnismäßig kurzer Aufenthalt in Chateau-Thierry eingeplant war. (Eventuelle vorhandene Befürchtungen, daß noch antideutsche Aversionen, bedingt durch den Zweiten Weltkrieg spürbar seien, erwiesen sich als völlig unberechtigt.

Wie uns Herr Schmitt schilderte, wurden die 43 Schüler(innen) mit großer Herzlichkeit empfangen; man hätte ohne Schwierigkeiten 100 Schüler(innen) unterbringen können.

Dieser als voller Erfolg empfundene erste Besuch wurde gekrönt durch ein Fußballspiel, das die Mosbacher dank der "stabilen deutschen Abwehr" (Neue Mosbacher Zeitung, 09.05.58) mit 2:1 für sich entscheiden konnten. Im Allgemeinen läßt sich über die Anfänge dieser Partnerschaft noch sagen, daß es ein meist kurzer, aber intensiver Austausch war. Herr Schmitt berichtete uns von einem Jungen aus Chateau-Thierry, der

Weihnachten 1960 bei ihm zu Gast war. Dies war in den ersten 18 Monaten der Schulpartnerschaft sein 8.!! Besuch in Mosbach. Im Gegensatz zu den heutigen Programmen fuhr man anfangs nicht im Klassenverband, sondern in aus spontanem Interesse entstandenen Gruppen. Finanzielle Zuschüsse gab es nur in sehr beschränktem Maße, da das deutsch-französische Jugendwerk noch nicht existierte.

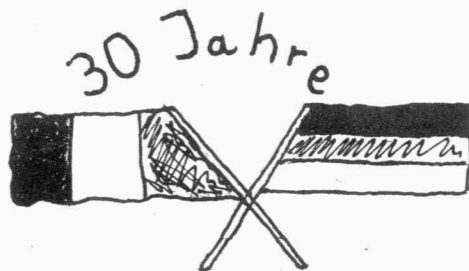
Unterschiede zu heute gab es auch im Programm, das in Frankreich absolviert wurde:

Besonders wichtig waren sportliche Aktivitäten und der Kontakt zu den Gastgeberfamilien.

Dagegen hatte man damals kaum Gelegenheit, den französischen Unterrichtsalltag kennenzulernen (schon allein bedingt durch die Tatsache, daß üblicherweise ein "verlängertes Wochenende" zum Besuch in Chateau genutzt wurde, oder sonstige unterrichtsfreie Tage, wie z.B. der 1. Mai). Der Erfolg derartiger Unternehmungen äußert sich, damals wie heute, in einem gesteigerten Interesse am Schulfach Französisch, in bleibenden Verbindungen zwischen Austauschpartnern und überhaupt im Interesse am Nachbarland, womit vielleicht ein Beitrag zur Völkerverständigung geleistet werden kann.

Somit trägt auch jede(r) einzelne Teilnehmer(in) ein Stück Verantwortung für die deutsch-französische Beziehung.

Es bleibt zu hoffen, daß diese mit viel Pioniergeist begonnene Partnerschaft auch heute noch hauptsächlich positive Eindrücke vermitteln kann, und daß sie lebendig bleibt.



FRANZÖSISCH - DEUTSCHER BRIEF

Ich heiße Sophie, komme aus Chateau-Thierry und bin in der 13. Klasse in dem Schuljahr 87-88. Ich wollte Deutsch besser lernen, weil ich später einen Beruf mit Sprachen machen will und so bin ich also für ein Jahr nach Mosbach gekommen. Was mich hier sehr überrascht hat ist, daß man die Kurse, die man will, wählen kann.

In Frankreich wäre es z.B. unmöglich einen Leistungskurs in Sport oder in Sprachen zu belegen und ich finde es toll, daß man es bei euch machen kann.

Was ich auch gut finde, ist, daß die Schulstunden hier nur 45 Minuten dauern. Bei uns sind es richtige Stunden (also 60 Minuten), und das ist zu lang: man kann sich nicht die ganze Zeit wirklich konzentrieren. Der größte Unterschied zwischen den Schulsystemen in Frankreich und Deutschland ist die Zeit, zu der man nach der Schule nach Hause kommt. Bei uns ist es normal, wenn man um 5h oder 6h nach Hause kommt, und dann haben wir immer noch mindestens 1,5 oder 2 Std. Hausaufgaben zu machen.

Hier ist es besser, weil man früher nach Hause kommt und man dann vor dem Abendbrot noch genug Zeit hat, die Hausaufgaben zu machen oder noch Sport zu treiben.

Was mich zu Hause erstaunt hat, ist die Art zu essen. Man ißt hier alles zusammen (Salat, Fleisch, Gemüse, etc.; in Frankreich ißt man dagegen alles getrennt; Anm. d. Red.) und immer sehr schnell (es dauert nie länger als eine Viertelstunde). Abends ißt man hier oft kalt (Wurst, Käse und Brot). Aber das ist nicht so schlimm und ich habe mich sehr gut daran gewöhnt.

Im allgemeinen ist mir aufgefallen, daß in Deutschland vieles früher gemacht wird als bei uns (man steht früher auf, ißt früher, geht früher zur Schule, kommt früher von dort zurück.)

Aber, wie ich schon sagte, ist das nur eine Frage der Gewohnheit, und man kann sich darauf einstellen.

Je m'appelle Sophie, je viens de Ch.-Thierry je suis en 13 pour cette année scolaire 87-88. Je voulais mieux apprendre l'Allemand, parce que je veux après un métier avec des langues et je suis donc venue (pour) un an à Mosbach.

Ce qui m'a beaucoup étonné ici, c'est qu'on peut choisir les cours qu'on veut. Par exemple, en France, il serait impossible d'avoir cours renforcé en Sport ou en langues et je trouve super qu'on puisse le faire ici. Ce que je trouve bien aussi, c'est que les heures ne durent que 45 min. ici. Chez nous, ce sont de vraies heures (60 min.) et c'est trop long. On ne peut pas vraiment se concentrer tout le temps. La plus grosse différence entre les systèmes scolaires en France et en Allemagne est l'heure à laquelle on rentre à la maison après l'école. Chez nous, c'est normal quand on rentre à 5 ou 6 h du soir à la maison et ensuite nous avons toujours au moins 1,5 à 2 heures de devoirs.

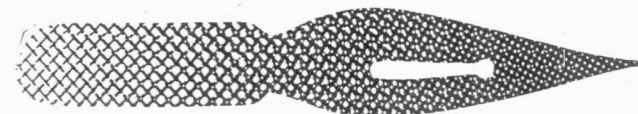
Ici c'est mieux car on rend plus tôt à la maison et ensuite on a encore assez de temps pour faire les devoirs et aussi du sport avant le dîner.

Ce que m'a étonné à la maison c'est la façon de manger.

On mange ici tout ensemble et très vite. Ça ne dure jamais plus de 30 minutes!-Le soir on mange souvent froid (de la charcuterie, du fromage et du pain), mais ce n'est pas si terrible et je m'avais très bien habitué.

En général, j'ai remarqué que beaucoup de choses se passent tôt en Allemagne que chez nous. (On se lève plus tôt, on mange plus tôt, on va à l'école et on revient plus tôt)

Mais comme je disais ce n'est qu'une question d'habitude et on peut s'y adapter.



MAILBOXEN



Mail-box-en? - Was ist das? Primitiv formuliert: Mailboxen sind Computer am Netz. Hinter diesen elektronischen Ungetümen findet man sehr seltsame Leute. Hieß es früher noch "Rock around the clock" oder "I can't get no satisfaction" und die Teens schwitzten im Göttemmel, so lauern heute die Abkömmlinge dieser Mailboxspezies stundenlang vor ihren Terminals und ruinieren sich ihre Gesundheit, indem sie sich entweder ihre Fingerkuppen wundtippen, oder sich durch das Geflimmere die Augen schänden. Ihr Vergnügen finden sie neben überquellenden Aschenbechern und klebrigen Thermoskannen. - Aber es ist ruhig! Kein Dröhnen, kein Krächzen - nur das Klacken der Tastatur.

Mailboxen sind Hierzulande wohl eher noch hochbestaute Auswüchse des High-Tech-Zeitalters. Es ist zwar der Traum eines jeden echten Computereffreaks sich auch über große Entfernungen hinweg mit Gleichgesinnten zu "treffen", aber in der Realität sieht die Sache ganz anders aus. Man zählte 1987 in der Bundesrepublik rund 100 Mailboxen und ca. 50000 Datenreisende. Wer will dabei sein?

Als Grundausrüstung benötigt man nebst zäher Ausdauer einen Computer (mit V-24 Schnittstelle), ein Speichergerät (Diskettenlaufwerk etc) und natürlich ein Empfangsgerät. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. 1. Man kauft sich einen Akustikkoppler, was auch für Einsteiger sehr zu empfehlen wäre. 2. Man mietet sich bei der Post ein Modem, was zwar gelegentlich mehr Komfort bietet, aber eine teure Angelegenheit ist. Jetzt noch die richtige Software und es kann losgehen.

Man kann für seine Exkursionen auf das herkömmliche Telefonnetz zurückgreifen, aber das zerrt gewaltig am Geldbeutel! Man könnte auch auf Rechnung Anderer kommunizieren, aber das tut man ja nicht! Es bleibt eine dritte Möglichkeit: DATEX-P, ein Datennetz der Deutschen Bundespost. Dies ist eine Art Telefonnetz, welches speziell für den Datenaustausch großer Rechner konzipiert wurde und daher viel billiger ist.

Man wählt, um in das Netz zu gelangen, ein sog. NUI und erreicht über den angesprochenen PAD-Knoten das DATEX-P Netz (Fremdwörter s. unten). Jedoch auch diese Möglichkeit hat ihre Nachteile - man muß löhnen! Wiederum ist es die Post, die solche NUI's gegen teures Entgelt unter die Leute bringt. Und es ist auch sie (=DP), die alles denkbare unternimmt, um sich der vielen Mailboxen zu entledigen, weil diese an dem Postmonopol für die Nachrichtenübermittlung kratzen. (Vielleicht ist es aber auch der Neid auf das hervorragend arbeitende und erfolgreiche Datennetz der "Hacker"; im Gegensatz zu ihrem Flop-"BTX") Wer nun Lust auf Mailboxing bekommen hat, oder mehr darüber erfahren will, der kann nähere Informationen zur Hard- und Software bei jedem guten Computer-shop erhalten. Ich schließe mit einem Verweis auf die folgende Fremdwörterliste und mit einem Gruß an alle Inside-Outs. READY.

MAILBOX	NUMMER	PLZ
A.U.G.E.-BIT	069/49 42 01	6000
CODA	089/59 64 65	8000
COM BOX BERLIN		1000
DECATES-MAILBOX	061 54/5 14 33	6105
DORTMUNDER MAILBOX	02 31/17 04 14	4600
ELIAS	07 31/2 61 66	7030
EPSON-MAILBOX	02 11/59 34 53	4000
ESPRIT	02 41/6 62 41	4130
FIS FRECHENER INFO-SERVICE	02 34/5 86 03	5020
H.I.S HAMBURGER INFO-SERVICE	040/4 91 61 17	2000
IMCA TELEBOX	DATEX-P 4566730070	6419
KIS - KREFFELDER INFO-SERVICE	021 51/80 13 39	4150
KOBRA	023 31/1 64 01	5800
LION SOFT-BOX	021 51/70 02 53	1000
MAILBOX BERLIN	030/3 05 26 35	1000
MCS (IGMC2)	040/6 52 34 66	2100
MERCATOR-MAILBOX-SYSTEM (MMS)	02 03/78 24 97	4000
MULTI-BOX	02 09/20 92 91	4650
NCS	04 43/48 75 13	2316
OTIS	061 81/4 88 84	6450
RAF-BOX	02 08/40 51 35	4330
RCPM-MAILBOX	02 11/32 82 49	5100
RMI Net	DATEX-P 44241040341	4000
SCHLOSSAU-COMPUTER-SERVICE	02 01/23 73 99	4050
SYMIC ELECTRONIC MAIL SERVICE	040/6 32 16 08	2000
TAB-SOFT	069/81 67 87	6050
TECOS	089/59 64 22 & 59 84 23	8000
TELOS	DATEX-P 45621040000	6100
TELEBOX	030/7 11 50 78	1000
TIC-BERLIN	02 02/55 93 50	5600
TOILETTURM BOX		
UNDERGROUND MAILBOX		
SYSTEMS LTD	02 21/23 65 34	5000
W.M.S	02 02/44 82 04	5600
WANG-INFO	041 01/23 78 9 & 23 78 99	2000
WDR-COMPUTER-CLUB (KOMCOM)	02 21/37 10 76	5000
ZEV-MAILBOX	04 11/3 12 22 67	CH-8050

ASCII

ist die Abkürzung für American Standard Code of Information Interchange. Dieser Code besteht aus 128 Zeichen, nämlich dem Alphabet mit Groß- und Kleinbuchstaben, den Zahlen 0 bis 9, Satz- und Sonderzeichen (wie !,?,&,, usw.) und 32 - Control- bzw. Steuerzeichen. ASCII ist das ABC der Datenverarbeitung. Jeder Computer versteht diesen Code, und so ist er auch die Weltsprache der Datenfernübertragung.

Akustikkoppler

sind Zusatzgeräte, die zwischen Telefon und Computer geschaltet werden. Mit ihnen kann man ganz einfach in die Welt der Datenübertragung einsteigen: Man verbindet den Koppler mit der - V24-Schnittstelle des Rechners, startet die - Terminal-Software, wählt am Telefon eine - Mailbox an und legt den Hörer in die Muffen. Schon ist man mit dem anderen Computer verbunden. Akustikkoppler kosten zwischen 300 und 1000 Mark. Wer vorwiegend mit Mailboxen kommunizieren will, sollte ein Gerät kaufen, das 300 - Baud -> voll duplex fährt.

Datex-P

lautet die Bezeichnung des deutschen »Paketvermittlungsnetzes« für Datenübertragung. Im Telefonnetz werden Daten »fließend« übertragen, im Datex-P-Netz werden sie dagegen zu »Paketen« von 128 Zeichen Länge geschnürt, bevor sie von einem Computer zum anderen gehen. Datenübertragung im Paketnetz ist billig: Man wählt mit dem Telefon nur noch den nächstgelegenen - PAD-Knoten an (in den Großstädten zur Ortsgebühr) und wird von dort aus zum anderen Computer durchgeschaltet. So kann man für sehr wenig Leitungsgebühren Datenbanken in aller Welt anrufen. Allerdings haben in der Bundesrepublik erst wenige Mailboxen einen Datex-Anschluß. Wer im Datex-P-Netz arbeiten will, muß bei der Post zuvor eine sogenannte - NUI beantragen.

Mailboxen

sind Computer, die an einem Fernmeldenetzen hängen, anrufen, mit Informationen gefüllt und nach Mitteilungen befragt werden können. Im Deutschen hat sich das Synonym »Elektronischer Briefkasten« eingebürgert, aber es trifft den Sachverhalt nicht ganz. Eine Mailbox ist mehr oder minder öffentlich. Man kann dort ein persönliches »Postfach« haben, aber es gibt auch »Schwarze Bretter«. Man kann aus ihnen manchmal wie aus einer großen Datenbank Informationen abrufen, und fortgeschrittene Systeme erlauben sogar den - Online-Dialog zweier Anrufer. Das hat mit einem Briefkasten nicht viel zu tun, der schließlich von einem Boten geleert und dessen Inhalt mühsam verteilt werden muß. Mailboxen sind eine neue Form der Kommunikation, und die Deutschen sind nicht die einzigen, die sich mit einem Begriff schwer tun. In Amerika hießen die ersten Mailboxen »Remote Bulletin Board Systems«. (frei übersetzt etwa: »ferngesteuerte Schwarze Bretter«). Bleiben wir also beim neudeutschen »Mailbox«. Was zeichnet diese neue Form der Kommunikation aus? 1. Sie ist freiwillig. Es kommt kein Briefträger, der Einschreiben oder sonstiges zustellt; es klingelt kein Telefon. Wer nicht mitmachen will, läßt's bleiben. 2. Sie ist (noch & fast vollkommen) demokratisch. Jeder Computer-

besitzer kann eine Mailbox eröffnen, seine Telefonnummer streuen, und schon tummelt sich die versammelte Computer-Szene der Bundesrepublik in seiner CPU. 3. Sie ist neu und hat den Reiz des Neuen: Wer mitmacht, ist fast automatisch sehr aktiv. Spontan bilden sich Gruppen und Klüngel. Das macht die »Szene« sehr lebendig.

Modem

ist die Abkürzung für Modulator-Demodulator. Ein Modem verwandelt (moduliert) die digitalen Computer-Signale in analoge Signale (spricht Töne), die über das Telefonnetz geschickt werden können. Das Modem des angerufenen Computers übersetzt (demoduliert) die Töne wieder in digitales Computer-Stakkato. Ohne Modem keine Datenübertragung. Auch -> Akustikkoppler sind eigentlich Modems. Normale Modems sind im Gegensatz zu ihnen allerdings elektrisch mit dem Telefonnetz verbunden (nicht akustisch) und von daher weniger stör anfällig. In Deutschland muß man solche legalen Modems allerdings für viel Geld (50 bis 120 Mark pro Monat) bei der Bundespost mieten. Eigenbauten sind zwar billiger und kaum schlechter, aber nicht erlaubt.

NUA

ist die Abkürzung für »Network User Address« - ein Anschluß im -> Datex-P-Netz, der angerufen werden kann.

NUI

ist die Abkürzung für Network User Identification in den weltweiten Paketvermittlungsnetzen (-> DATEX-P). Sie besteht aus zwei Passwörtern, die den Zugang zum Netz erlauben. Eine NUI kostet bei der Bundespost 15 Mark pro Monat. Hinzu kommen die Gebühren für Zeit und Menge der Datenübertragung. Man kann sie ohne weitere Voraussetzungen beim örtlichen Fernmeldeamt beantragen und hat damit Zugang zu den internationalen Hacker-Jagdgründen: Fast alle großen Computeranlagen sind mit den nationalen Paketvermittlungsnetzen verbunden, in

PAD-Knoten

verbinden das Telefonnetz mit dem -> DATEX-P-Netz. Es gibt sie in vielen deutschen Großstädten, so daß man häufig zum Ortstarif ins weltweite Datennetz einsteigen kann. PAD steht für Paket-Assembler-Disassembler; er schnürt Daten zu Paketen von 128 Zeichen Länge, und schickt sie erst dann ab (siehe auch -> NUI).

Upload

ist der Fachbegriff für das Übertragen von Dateien an einen -> Host-Rechner.

V24-Schnittstelle

ist der Fachbegriff für eine Buchse am Computer, die Datenübertragung ermöglicht, ähnlich wie ein Dioden- oder Klinken-Stecker an der HiFi-Anlage, nur etwas komplizierter. Ohne V24-Schnittstelle, die bei verschiedenen Computern verschieden teuer ist, läßt sich kein -> Modem und kein -> Akustikkoppler an den Computer anschließen. Also beim Kauf darauf achten, daß der Computer so etwas hat!

Christian DINTER

BÜROTECHNIK

Alte Neckarelzer Str. 4

6950 Mosbach

Eigener Parkplatz
Eigene Reparaturwerkstatt
Tel. 06261/16026

• Geschenkartikel • Büromaschinen • Bürobedarf •

TA TRIUMPH-ADLER

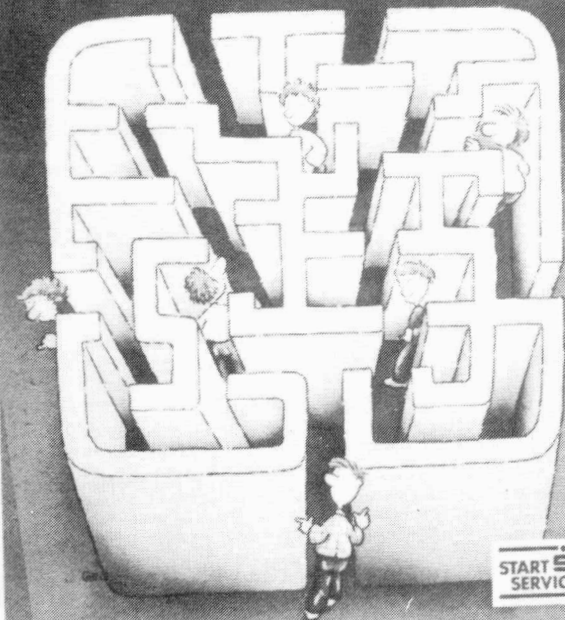
• Schulbedarf •

DER LEITFADEN FÜR DIE BERUFSPLANUNG

FÜR SCHÜLER, DIE IHRE
BERUFLICHE ZUKUNFT PLANEN WOLLEN.

LEITFADEN FÜR DIE BERUFSPLANUNG

Tips für Schüler,
die ihre berufliche Zukunft planen wollen.



**GLEICH ABHOLEN
ODER ANFORDERN**

Ja, senden Sie mir kostenlos
das Taschenbuch »Leitfaden
für die Berufsplanung«.

Name _____

Anschrift _____

Ich besuche voraussichtlich

noch bis _____
die Schule.

Geburtsdatum _____



Sparkasse Mosbach



WIR ZWEI MACHEN EIN SCHULFEST!!



: AU JA, EIN SCHULFEST WOLLTE ICH SCHON IMMER MAL MACHEN, UND DU KANNST JEDEN TAG MINDESTENS EINE DURCHSAGE MACHEN - BIS DIE ANLAGE QUALMT!

H.J.

: WART' MAL KURZ. "ACHTUNG EINE DURCHSAGE; ICH KÜNDIGE HIERMIT DAS SCHULFEST AN. ICH BRAUCHE 24 FREIWILLIGE HELFER. FREIWILLIGE SIND: HEIKO W., BEN B., ZORAN D., DIETER K..."



: ALSO IRGENDWIE HAST DU DEN BERUF VERFEHLT. STELL' DIR VOR, DU AM BAHNHOF - BIS ZU 200 DURCHSAGEN AM TAG - DAS WÄR' DOCH WAS!

H.J.

: ACHTUNG, ACHTUNG, EINE DURCHSAGE DER BUNDESBAHN! DIE FAHRKARTEN KÖNNEN JETZT SOFORT ABGEHOLT WERDEN.



: ODER DU KÖNNTEST AUF DEM SCHWEINEMARKT DIE PREISE DURCHSAGEN.

H.J.

: ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG! DIE SCHWEINE, DIE IMMER DEN MÜLL UNTER DEN BÄNKEN LIEGEN LASSEN, KÖNNEN SICH JETZT AUF DEN PREIS "SCHWEIN DES JAHRES" AM ENDE DER GROßEN PAUSE FREUEN.



: JETZT ABER ZU UNSEREM, DEREN, MEINEM SCHULFEST.

1. DAS SCHULFEST WIRD UMBENANT IN SCHÜLERFEST. WEIL WENN ICH MACH EIN SCHÜLERFEST, HÄLT H.J. DIE SCHÜLER FEST.

H.J.

: HERR NOE BITTE ZUM SEKRETARIAT, BITTE BRINGEN SIE HAMMER,

NÄGEL, DÜBEL ETC. MIT

- DIE SCHÜLER WERDEN

EINFACH IM GROßEN MU-

SIKSAAL FESTGENAGELT.



: HOFFENTLICH WIRD MEIN

SCHULFEST EIN ERFOLG.

ICH HAB' ES MIR SO

GEWÜNSCHT!

H.J.

: ACHTUNG! ACHTUNG! DAS

SCHULFEST WIRD EIN

ERFOLG, ALLES KLAR!!

by Heiko Wirtz





Il Mulino
Ristorante e Pizzeria
OberTorZentrum
6950 Mosbach

☎ 06261/15966

Öffnungszeiten:
von 11.30 - 14.30
17.30 - 24.00

Samstag
bis 1.00 Uhr

Alle Gerichte
auch zum
Mitnehmen.

Auf Ihren Besuch
freut sich
Familie Estrano

GENÖRGELTES

Wie verhält sich die Oberstufe am NKG

Manche Oberstufenschüler rauchen in der Großen Pause am laufenden Band. Merkwürdigerweise bilden sie eine Traube, die den Eingang verstopft und den Gang verqualmt. Warum sie diese Traubenbildung betreiben ist uns völlig schleierhaft. In den Pausen sehen wir Pärchen, die in den Ecken stehen, weil sie dort am wenigsten gestört werden. Und das ist gut so, denn wenn sich alle Knutscher ebenfalls zu einer Traube versammeln würden, wäre noch ein Ausgang verstopft. Auch von den SMV-Sitzungen kann ich berichten. Da quatschen uns die größeren Schüler beinahe tot. Das wäre ja noch nicht einmal schlimm, aber wenn sie über solche blöden Sachen diskutieren (z.B. Protokolle), ist das nicht mehr mit anzuhören. Sonst verhalten sie sich gegenüber uns recht nett. Wenn das mit dem Rauchen nicht wäre... Ich bin neugierig, ob wir in ein paar Jahren auch so sind.

★★★★★★★★★★★★★★★★

Das Benehmen der Oberstufenschüler

Das Benehmen der Oberstufenschüler fiel mir oft besonders unangenehm auf. Sie verhalten sich oftmals wie kleine Kinder, obwohl sie schon fast erwachsen sind. Neulich kam mir ein 10. Klässler entgegen und rülpste mir ins Gesicht, daß ich zusammenfuhr. Manche Schüler der 12. und 13. Klasse stehen mit einer Zigarette im Mund da, obwohl doch jeder weiß, daß rauchen ungesund ist. Außerdem sollten sie doch mit gutem Beispiel vorangehen! Manchmal müssen wir mit ansehen, wie sich die Mädchen von den Jungs abknutschen lassen. Einige der Oberstufler denken, daß sie hier die Kings sind und die anderen dürfen ihnen nicht widersprechen.

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Schüler sind nett

Ich zankte mich eines Morgens in der großen Pause mit einem Jungen der Parallelklasse. Wir jagten uns gegenseitig und balgten uns herum. Auf einmal stieß mich jemand. Ich stieß mit einem 14 Jahre alten Schüler zusammen. "Oh jeh", sagte ich leise. Dann zögerte ich ein bisschen, aber ich sagte dann noch: "Entschuldigung". Etwas seltsam schaute mich der Junge an und sagte: "ist schon gut, aber wer war das?". Ich zeigte genau auf P.X, mit dem ich mich gezankt hatte. "Hau bloß ab und laß das Mädchen in Ruhe!" schrie der Junge ihn an. P.X trottete davon. Als ich am Ende der Pause ins Klassenzimmer gehen wollte, sprach mich der Junge an: "Wie heißt das Früchtchen denn?" Ich zuckte mit den Schultern. Später dachte ich, die Großen sind zum Teil sehr nett uns Kleinen gegenüber, aber einen Freund verpetzen, mit dem ich mich gerne zanke, wollte ich nicht.

Klasse 5C

Die Lady STURMFRISUR!

Die Lady ist ein sehr komisches Mädchen. Sie trägt Kleidungsstücke wie von einem fernen Planeten u.a einen langen zotteligen Mantel. Meistens hat sie eine ferfranste Hose an, daß man meint, Mäuse hätten daran herumgeknabbert. Ihr Schlüssel ist aus massivem Metall und darum trägt sie ihn an einem Hundehalsband, weil eine normale Kette vermutlich reißen würde. Auf der Nase hängt eine Brille, die zwei hartgekochten Eiern gleicht. Wenn man die Frisur der Lady betrachtet, könnte man meinen, daß sie die Schwester des Pumuckels wäre, denn die feuerroten Haare stehen nach allen Seiten ab. Man glaubt, ein Sturm hätte sich in ihren Haaren verfangen. Daher auch der Name "Sturmfrisur". Ständig auf der Flucht vor dem Sturm ist ein Rattenschwanz, der seitlich aus dem "Gewurstel" herausragt.



WAHR / UNWAHR

Wahr ist, daß Herr Wiltshko in seiner Freizeit Schiedsrichter ist.
... Unwahr ist, daß er auch als Lehrer eine Pf.... ist.

Wahr ist, daß Herr Roos immer fröhlich und singend durchs Schulhaus läuft.
... Unwahr ist, daß er jetzt vom Oberschulamt ermahnt wurde, den Ruf der Beamten zu wahren und von nun an langsam und schlechtgelaunt durchs Schulhaus laufen muß.

Wahr ist, daß Herr Mayer gerne Radio hört.
... Unwahr ist, daß er nur die Wasserstandsmeldungen hört.

Wahr ist, daß Herr Schöneboom mehr Drucker als Lehrer ist.
... Unwahr ist, daß er am liebsten Druckerschwärzcocktails trinkt.

Wahr ist, daß das Herz vom Herrn Kraus für die Schule schlägt.
... Unwahr ist, daß Herr Kraus Herrn Herz für die Schule schlägt.

Wahr ist, daß Herr Schäfer ein Lacostehemd besitzt.
... Unwahr ist, daß er es in der Türkei gekauft hat.

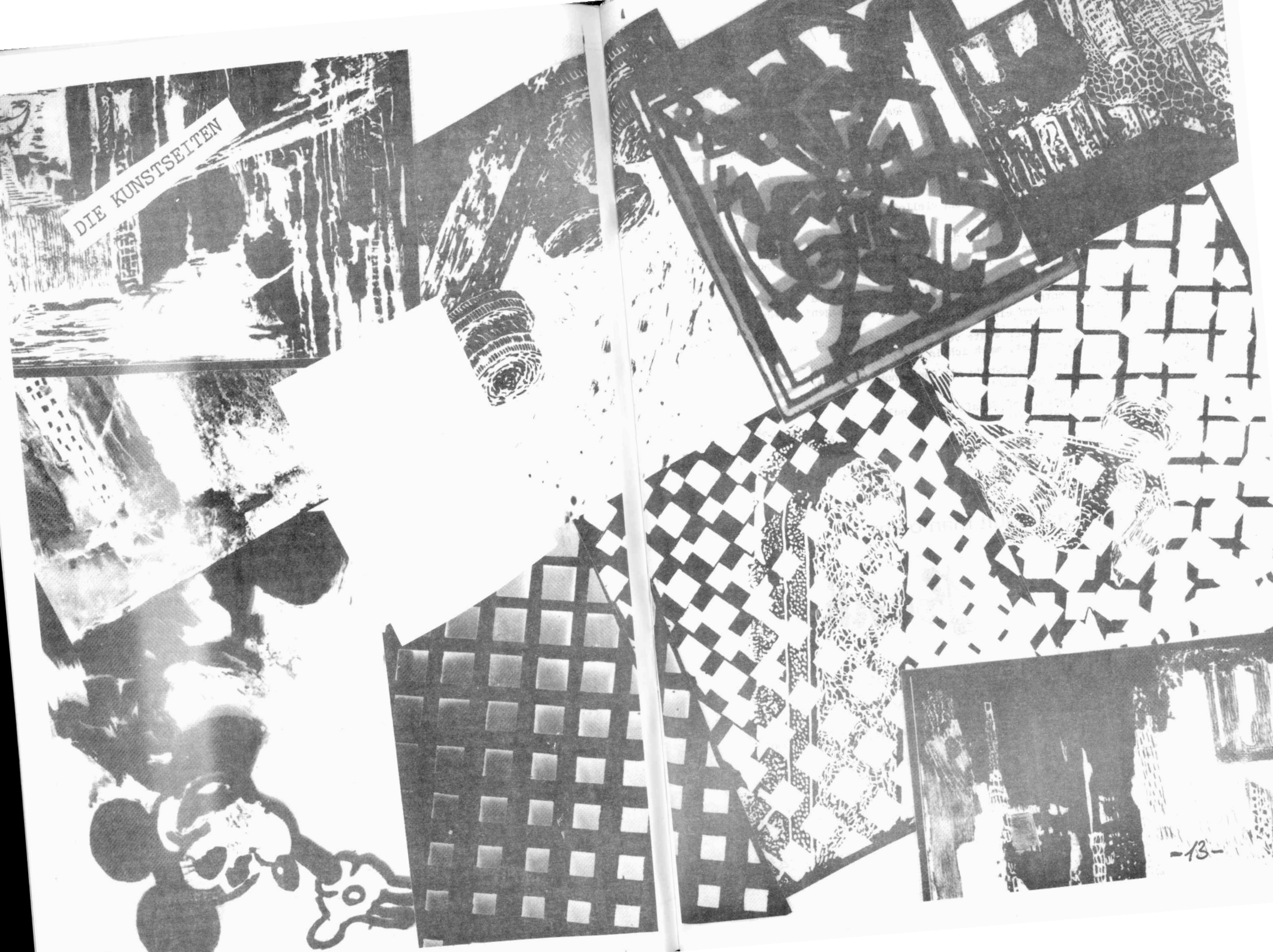
Wahr ist, daß Herr Haibers Lieblingsthema "Südafrika" ist.
... Unwahr ist, daß er in Eberbach eine Leasingkette "Rent a Negro" eröffnet hat.

Wahr ist, daß wir eine neue Sprechanlage haben.
... Unwahr ist, daß die Direktion darüber hocherfreut ist, um jetzt noch mehr öde Durchsagen machen zu können.

Heiko Wirtz/Zoran Durdevic

Letzte Meldung

dpk. Es ist ein Gerücht, daß Frau Gerwig von der Strategie besessen ist, ihre Französischstunden mit Elementen des Hochleistungssports zu koppeln und deshalb so eine Wahnsinnsstetze in ihrem Unterricht macht.



DIE KUNSTSEITEN

Witze

"Herr Ober, was ist eigentlich der Unterschied zwischen dem Braten zu achtfünfzig und dem zu zehnfünfzig?" - "Der teurere Braten schneidet sich leichter" - "Dann ist er also zarter?" - Das nicht, aber wir geben ihnen ein schärferes Messer..."

"Herr Ober, auf meinem Salat hüpfte eine Fliege!" - "Für zehn Franken können sie kein Ballett erwarten, mein Herr"

Der Kellner beobachtet einen Gast, der sich mit erheblichem Eifer bemüht, den letzten Rest aus dem Teller zu löffeln. Der Ober tritt an den Tisch und fragt hilfsreich: "Soll ich ihnen vielleicht ein Stück Löschpapier bringen?"

Der Arzt ermahnt Frau Huber: "Ihr Mann ist nevenkrank, er braucht absolute Ruhe!" - "Sehen sie, Herr Doctor, Das sage ich ihm mindestens tausendmal am Tag!"

Rocki und Ronnie sind im Zoo. Meint Rockie: "Was der Puma wohl sagen würde, wenn er sprechen könnte?" - "Das kann ich dir genau sagen! Er würde sagen: Ich bin kein Puma, sondern ein Panther!"

Zwei Hunde haben sich in der Wüste verirrt. Sagt der eine zum anderen: "Wenn jetzt kein Baum kommt, mach ich in die Hose"

"Sag mal, Nadine, warum spielst du mit Handschuhen Klavier?" - "Still, sonst wacht das Brüderchen auf!"

Silke: "Stimmt es, Mamma, daß Schafe dumm sind?"
Mutter: "Ja, mein Schäfchen!"

Katrin Kaiser 7a

... übrigens

Schulkram kauft man beim

Bosch

der hat eben alles für die Schule

Schreibwaren

Zeichen- und Malbedarf

Schulbücher

alles für

Spiel - Freizeit + Hobby

6950 Mosbach Bosch-Passage Tel. 06261/2421

Graffiti

Dampf ist Wasser, das sich vor der Hitze aus dem Staub gemacht hat.
DEFIZIT ist das, was du hast, wenn du weniger hast, als du hättest, wenn du gar nichts hast.
Der Mensch hat die Atombombe konstruiert, keine Maus käme auf die Idee, eine Mausefalle zu konstruieren.

Wo die Liebe hinfällt, wächst kein Gras mehr.
nur noch Blümchen.
Montagsmorgen 10 nach 8 und die Woche nimmt kein Ende ...

DER SCHÜLER
ein armes geplagtes, von Paukern gejagtes, nicht rauchen dürftendes, bis in die Nacht büffelndes, um Nachbarhefte schnüffelndes, bedauernswertes INDIVIDUUM.
Wo die Liebe hinfällt, wächst kein Gras mehr.

Ich hab' ein Haar auf der Brust.
Lieber den letzten beißen, als die Hunde!
Es ist ärgerlich, wie oft man manche Arbeit aufschieben muß, ehe man sie endgültig vergessen hat.

Ich bin ein Bär!
Das Gedächtnis ist wie eine Schublade, die andauernd klemmt.
Man soll den Tag nicht vor dem Elternabend loben.

zu Dionys dem Menschenfresser.
Was wolltest du mit dem Küchenmesser, ach! Ich hab' ein Haar auf der Brust.
Genitiv ins Wasser! Wieso, ist es Dativ?

Man hat eben alles für die Schule
Schreibwaren
Zeichen- und Malbedarf
Schulbücher
alles für
Spiel - Freizeit + Hobby

Siehst du die Gräber dort im Schnee?
- das sind die Fahrer von VW!
Die Schule ist wie ein Kuhstall, man tritt von einer Scheiße in die andere.

SCHERZFRAGEN :

- 1) Was denkst du, wenn du fünf Elefanten in rosa Hemden über die Straße gehen siehst?
- 2) Wie oft kann man von der Zahl acht die Zwei abziehen?
- 3) Was tut man, wenn man in der Wüste plötzlich vor einer Schlange steht?
- 4) Was ist ein Chirurg?
- 5) Eine halbe Glatze hat 100 Haare. Wie viele hat eine ganze?
- 6) Was ist der Unterschied zwischen einer Geige und einem Klavier?

LÖSUNGEN :

- 1) Sie gehören zur selben Mannschaft.
- 2) Nur ein einziges mal.
- 3) Mann stellt sich hinten an.
- 4) Ein Aufschneider.
- 5) Keine.
- 6) Ein Klavier brennt länger.

Gaunerlatein

Annonce aufgeben	= Jemanden verpfeifen
Ballermann	= Revolver
Caesar	= Gefängnischef
Dachdecker	= Nervenarzt
Einfahren	= Essen
Filmen	= Lügen
Greifen	= Festnehmen
Halligalli	= Gefängnisfest
Inder	= Ausländer
Jodeln	= Gestehen
Klimbimskis	= Kleiner Gauner
Putz machen	= Ärger machen
Mosern	= Schimpfen
Negerschweiß	= Kaffee
Ottos	= Normale Gefangene
Pfund	= 10 Mark

- 1 IHM STEHT DAS WASSER BIS ZUM HALS
- 2 SIE HAT NICHT MEHR ALLE TASSEN IM SCHRANK
- 3 DER HAUSSEGEN HÄNGT SCHIEF
- 4 MAL EINIENEN PUNKT MACHEN
- 5 DIE WÄNDE HOCHGEHEN
- 6 DIE ERSTE GEIGE SPIELEN
- 7 MIT DER TÜR INS HAUS FALLEN
- 8 DIE KATZE AUS DEM SACK LASSEN
- 9 JEMANDEM HEIMLEUCHTEN
- 10 AUS ALLEN WOLKEN FALLEN



Staatliches Krematorium

6900 Heidelberg, den 3.6.87

Betr.: Ihre Beförderung ins Jenseits

Da wir durch genaue Information erfahren haben, daß aus Ihrem Weiterleben keine sozialen Vorteile zu erwarten sind und daß Sie mit Ihrem erbärmlichen Erscheinen nur der Menschheit zur Last fallen, haben wir laut § 224, Abs. 6 des Kontrollgesetzes zur Lenkung des Menschenüberschusses in Europa Ihre Beseitigung beschlossen.

Sie werden hiermit aufgefordert, sich am 12.12.88 im hiesigen Krematorium, Ofen 16, Klappe 4, in der Sackgasse zwecks Verbrennung Ihrer lächerlichen Figur einzufinden.

Mitzubringen sind: Gesangbuch und Leichentuch!

Da Sie in Ihrem verpfuschten Leben überreichlich Alkohol genossen haben, werden Sie gebeten - um eine Explosion zu vermeiden - 1 Liter ungekochte Ziegenmilch zu sich zu nehmen. Sie haben ferner 1 Bund Stroh, 1 Zentner Koks, Papier und Feuerzeug, einen Topf für die Grieben und abfallendes Fett, sowie eine Tüte für die Knochen mitzubringen. Ein Sack für die Asche ist ebenfalls zu stellen. (Diese wird im Winter zum Streuen von vereisten Straßen verwendet.)

Da Sie Zeit Ihres Lebens an Einbildung und Hirnverweichung litten, haben Sie Ihren Wasserkopf zu entleeren, da sonst die Gefahr besteht, daß das Feuer erlischt.

Die Ohren und Füße sind zu waschen, da Schmalz und Käse beim Verbrennen üble Gerüche erzeugen.

Für Löschung Ihres Namens beim Einwohnermeldeamt, Standesamt und Arbeitgeber wollen Sie bitte selber sorgen.

Wir erwarten Sie also termingemäß in unserem Krematorium und verbleiben bis dahin

mit stillem Gruß,

Prof. Dr. Freitod

Prof. Dr. Freitod, Professor für Röstkunde und schmerzlose Jenseitsbeförderung.

QUIZ

Hallo! Wer hat Lust, sich 'mal im Leerkörpererkennen zu üben?

JA?-- dann fang' gleich an!

- Kandidat 1 : Bezeichnet Schüler, der kleiner Fehler macht als "grammatikalischen Unglückswurm". Klassenarbeiten oder Tests werden "gesammelte Mißerfolge" genannt. Beliebte Vergleichspunkte sind die "Schwiegermutter" und der "KSC"; wobei beide gleichermaßen schlecht wegkommen. Vor Arbeiten ertönt das berühmte "Haushalt-In-Die-Mitte". Falls sich der Leerer einmal aufregt, was nicht selten vorkommt, fallen Sätze wie "Glei rast de Blocker" oder "Oh Leichenbad, ist das heute wieder eine Zangengeburt!"
- Kandidat 2 : Zeichnet sich durch messerscharfes Denken aus und ist in jeder Hinsicht überlegen (trotz geringer Körpergröße). Versteht es den Unterricht aufzulockern und beantwortet gerne Fragen über ihre 2 vierbeinigen (Stall-)Genossen. Redet Schüler oft mit "meine Herrschaften" an und unterbricht ihre Vorträge öfters mit dem Phrasen "Aha - sehr schön" oder "Na, dämmert's".
- Kandidat 3 : Ist mit Informatig gut vertraut! Ausdrücke wie "Leut', seid ruhig!" und "Kam dreht man sich rum, fange die an zu schwätze" wiederholen sich während der Stunde mehrmals. Allein der folgende Satz "Silencium strictissimum, sonst dreh ich euch die Rübe rum" bringt Licht ins Dunkel dieser Rateangelegenheit. Er behauptet "Der Mathematiker sei vornaturnaus faul", und auf Klassenfahrten erreicht der Spruch "Das Berühren der Figuren mit den Pfoten ist verboten!" des Schülers Ohr.
- Kandidat 4 : Wer ihn schon einmal in Chemie erlebt hat, weiß was es heißt, um sein Leben zu bangen. Es ist ratsam, sich Gasmasken zu besorgen, denn er besitzt das besondere Talent Versuche mit starker Rauch- und Geruchsentwicklung immer an den Anfang der Stunde zu legen. In seinem Unterricht geht es gemütlich zu, "gegenwärtige Probleme" werden unverzüglich beseitigt. Die Gehörbildung hält er für unerlässlich.
- Kandidat 5 : Lutscht andauernd Bonbons, angeblich um seinen Husten zu bekämpfen. Auffällig ist auch sein "sotel" für "so". Die Aufforderung "Immer frage", es wär' falsch, wenn du net frage' dätisch" ist vielleicht doch nicht so ernst gemeint, denn wenn man 'mal fragt, kommen Feststellungen wie "Aah, do könnt ma glatt zum Fenster naus springe" oder "Rrr, do könnt ma glatt in die Luft gehe". Aber manchmal gelingt es ihm auch runig zu bleiben (wie beim mehrmaligen "un pot de confiture" an das sich Eingeweichte sicher noch erinnern), dann versichert er uns auch des öfterer "Ich bin doch net bösl". Wer es immer noch nicht weiß, sein Sprechstunde ist Montags in der 5. Stunde.
- Kandidat 6 : Gleicht die mangelnde Körpergröße von Kandidat 2 aus. Legt größten Wert auf das gründliche und lückenlose Erlernen aller Vokabeln und Formen. Kann man einmal eine Deklination nicht perfekt, ertönen Sprüche wie "Mal wieder nix gelernt!" oder "Das ist mager!". Weitere Kennzeichen: Mag die Sonne und das Licht, denn gleich nach dem Gruß folgt: "Mach'ma die Jalousien hoch!"

KITTY + MICKY

STILBLÜTEN

Venedig ist von vielen kleinen Flüssen und Bächen durchkreuzt. Das größte Stück Land liegt auf dem Markusplatz, den die Italiener Pizza nennen.

Es brechen laufend Seuchen und auch schwere Krankheiten aus.

In Afrika gibt es verschieden Stämme, zum Beispiel die Zulus, die Hottentotten, die Hugenotten und die Pyrenäen.

Sandstrand, der im Landesinneren liegt, nennt man in den südlichen Ländern Wüste.

In der Wüste gibt es auch Schiffe. Sie sind unter dem Namen Kamele bekannt. Sie sind sehr sparsam und können das Wasser lange halten.

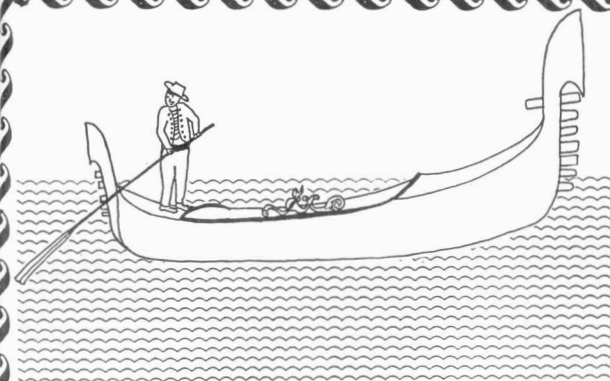
Aus den Kautschukbäumen macht man durch entsprechendes Bearbeiten die vielseitigsten Sachen wie Gummi, Radiergummi, Gummireifen oder Gummibärchen.

In den meisten Ländern von Afrika sind die Menschen bettelarm. Hunger ist ihr tägliches Brot.

Der Fjord ist sehr reich an Fischen und manche sind über 200 km lang.

Ein Kreis ist eine runde Linie, bei der man nicht weiß, wo sie anfängt.

Eine Null ist nichts und hat keinen Wert. Nur auf Geldscheinen hat man was von ihr, wenn sie nach einer Zahl auftritt.



Ab sofort
wieder
geöffnet!

auf geht's
ins Venezia

Eiscafé Venezia

auf geht's
ins Venezia

Mosbach - Hauptstraße 90
am Ludwigsplatz

Hier könnt Ihr euer Eis

in einer gemütlichen Atmosphäre genießen

-19- Wir freuen uns auf Euch

RÄTSELSEITE

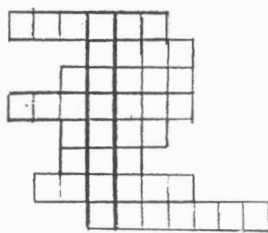
Aufgepaßt Leute !!! Hier ist ein ganz anspruchsvolles Rätsel für diejenigen, die unsere Lehrer mit Namen kennen oder kennenlernen wollen. Dabei einfach den Namen des Lehrers oder der Lehrerin in jeder Zeile einrahmen, ankreuzen, unterstreichen ... o.ä.

Schlamasselberger	- Quasselberger	- Hasselberger
- Sieg	- Niederlage	- Ausgleich
- Schwarz	- Rot	- Gold
- Aufschlag	- Freischlag	- Niederschlag
- Aldimann	- Edekamann	- Coopmann
- Herz	- Leber	- Niere
- Alois	- Xaver	- Ludwig
- Burger	- Bürger	- Würger
- Lauda	- Laudon	- London
- Wurz	- Schnurz	- Piepegal



SMV-RÄTSEL

1. Diesjähriger (zweiter) Schülersprecher
2. Diesjährige Schülersprecherin
3. Diesjähriger (zweiter) Sportreferent
4. Diesjähriger (dritter) Schülersprecher
5. Diesjährige Sportreferentin
6. Diesjähriger (dritter) Sportreferent
7. Diesjähriger (erster) Kassenwart
8. Diesjährige Unterstufensprecherin



Abbruch

So faul sind unsere Lehrer:

365 Tage im Jahr, davon wird die Hälfte verpennt, sind also nur noch 180 Tage. Zieht man die Sonntage und freien Samstage ab, sind es nur noch 105 Tage. Alle Feiertage zusammengerechnet ergeben 36 Tage, zieht man die Feiertage ab, bleiben nur noch 20 Tage. Aber das ist noch nicht alles, denn unsere Lehrer sind zum guten Schluß noch eine Woche krank.

FAZIT: UNSERE LEHRER MÜSSEN NUR 13 TAGE IM JAHR ARBEITEN!!!



-20-

FA-SCHINGS BALL

88

*War für wahr ein schöner Ferk-
alle wird wir voll gewert!*

Endlich ein Hoffnungsschimmer für die deutsche Brauereiindustrie. Deren Verbandspräsident telegraphierte in einer der letzten Wochen an die SMV des VKG: "Begrüßen Rettungsaktion - danken für phantasievolles Motto - wünschen hohen Bierkonsum". Es war ja höchste Zeit, daß auch an unserer Bildungsstätte entdeckt wurde, daß Feste dort gelingen, wozu Phantasie und gesunden Humor durch "füssigen Nachhilfeunterricht" ersetzt. Die alte philosophische Regel: "Der Zweck (=hohe Einnahmen) heiligt das Mittel (=Alkohol macht die Leute lustig) wurde jetzt auch in SMV-Kreisen, unter den sich der Reife nähernden Oberstufenschülern und sogar schon unter manchen Lehrern verstanden. Endlich ist die finstere Zeit der Aufklärung überwunden und Kants Forderung, der Mensch solle den Mut haben, sich seines Verstandes zu bedienen, als spießig entlarvt. Neben den "Segnungen" der Alkoholfete taucht zudem ein weiteres Problem auf: Was soll künftig mit den Mitarbeitern des Gesundheitsamtes geschehen, die unsere Schüler davon überzeugen wollten, daß mit jedem Glas Alkohol Gehirnzellen absterben? Sie müssen ja irgendwie kapieren, daß für die mosbacher Gymnasiasten 100000 alkoholabhängige Jugendliche kein Argument sind, sich von ihrem geliebten Alkohol auf dem Faschingsball zu trennen. PROST!!!

STEFHANIE ROOS, 10b

-21-

TIC

Der Name steht für eine Band, die schon einige Jahre in Mosbach die Wave-Szene belebt.

Allerdings war der Auftritt am Faschingsball nicht gerade sehr berauschend. Im Gegensatz zu ihrem Auftritt am Bahnhof letztes Jahr kann man hier schon von einer Enttäuschung sprechen. Aber man sollte auch erwähnen, daß damals noch der griechische Keyboarder Elvis dabei war und dessen Tod im vergangenen Jahr einen herben Verlust für die Band bedeutete.

Die bessere Band des Abends war wohl zweifellos K.K.Rusty, ex RIP. Sie verwöhnten das Publikum mit kompromißlosem Rock, wie man ihn nur von wenigen Mosbacher Bands hört. Vor allem ihr Gitarrist Gerd, der etwa seit einem Jahr bei der Gruppe ist, verstand es immer wieder aufs Neue mit peitschenden Gitarrensolos zu glänzen. Ein weiteres Prunkstück der Gruppe ist der Drummer, der wie ihr Sänger behauptete, für den Proberaum zu "laut" sei. Der Bassist spielte ziemlich lustlos und desinteressiert und blieb mehr oder weniger im "Hintergrund". Der einzige Nachteil ist, daß sie überwiegend deutsche Texte haben, die meiner Meinung nach nicht so gut ankommen. Vielleicht sehen wir sie am Schulfest schon wieder, aber das steht noch in den Sternen.

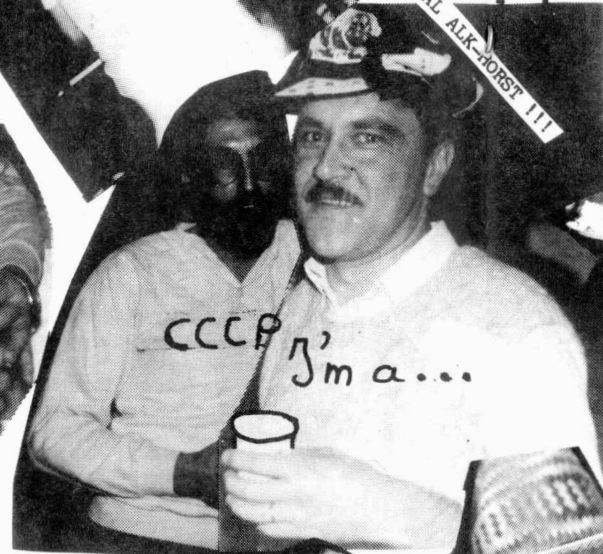
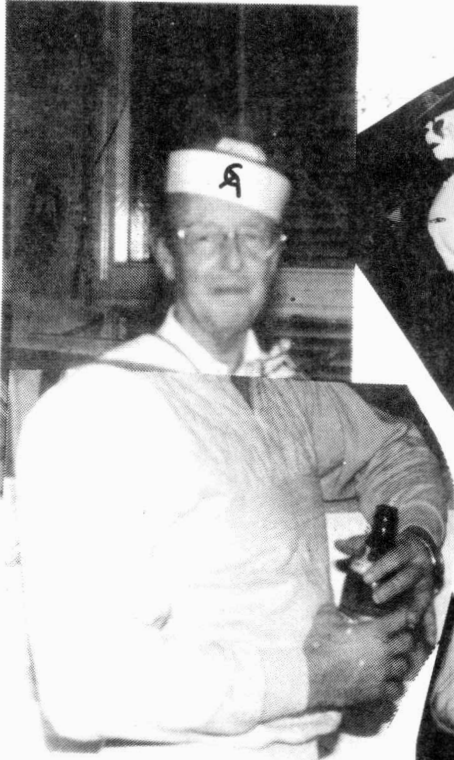
H.B.G.

**Große Auswahl
Fahrräder
Mofas
Roller
Motorräder**

Vertragshändler:
**Hercules-Vespa-KTM
Peugeot-Yamaha
Reparatur-Ersatzteile**

**ZWEIRAD
breunig**
Eisenbahnstraße 34 6950 Mosbach
Telefon 06261/2638

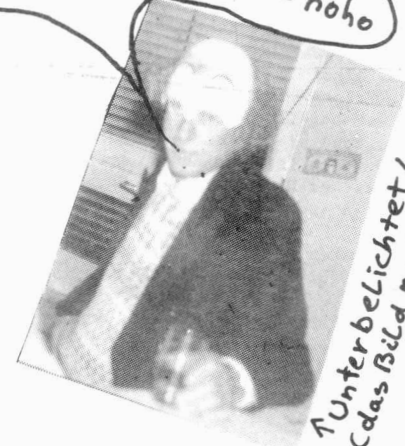
88er Faschingsball



SKÁL ALK-FÖRST !!!

Mach mich nicht an!

Hey, Sir!

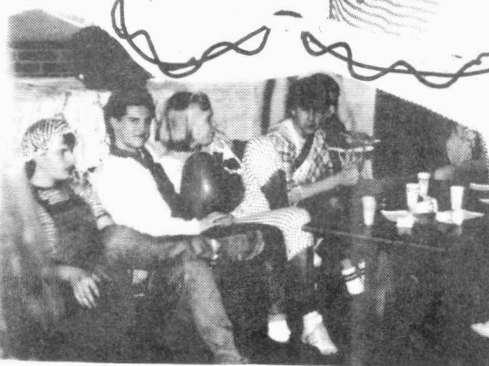
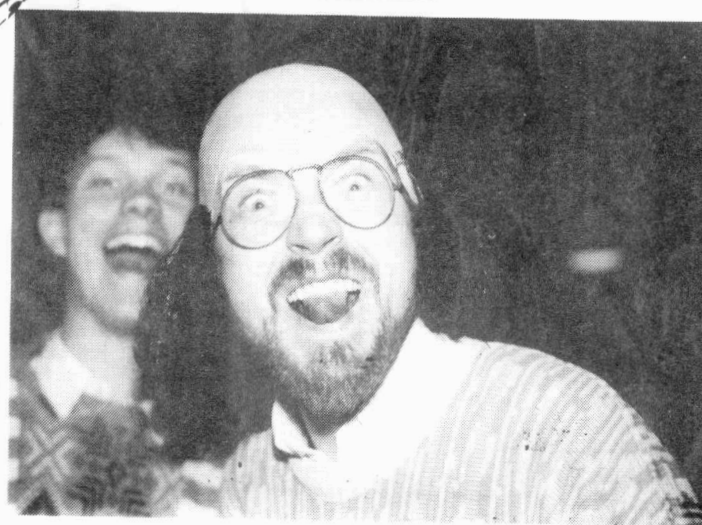


↑ Unterbelichtet!
(das Bild natürlich)



HAHAHAHAHAHAHAHAHAHAHA

DER NEUE HORRORSCHOCKER "COOBI" + DIE MASKE
JETZT IN IHREM KINO!



Wie üblich war der Faschingsball 88 wieder ein Saufgelage für Jung und Alt. Der Alkohol, vor allem das Bier, floß in Strömen, wobei man aufpassen mußte, daß bei TIC nicht alles wieder hochkam, denn sie ließen doch sehr zu wünschens übrig (siehe auch den Artikel von Gewe). Der Höhepunkt ihrer Show war dann ja auch die nicht eingeplante 20-minütige Kunstpause.

Die Bars waren die meiste Zeit über ziemlich gefüllt, und viele viele Deutsche Mark wechselten ihren Besitzer, vor allem für den Alkohol, denn es gab dieses Jahr ein riesiges Angebot z.B. Sekt, Wein (rot/weiß), Schorle, Bier, Most und vieles Geheime mehr unter der Theke.

Für die Abstinenzler gab es Cola, Säfte, Fanta und Sprudel.

Darüberhinaus mußte auch keiner verhungern, denn die Bars boten auch Vieles für das leibliche Wohl, wie z.B. Bier, Pizza, Brötchen und belegte Brezeln.

Die Lehrer waren dennoch nicht gerade zahlreich vertreten, denn es fiel ihnen wahrscheinlich keine dümmere Maske als ihr eigenes Gesicht ein.

Es fiel auf, daß diesmal viele Matrosen dabei waren, darunter auch Leichtmatrose "Turtle", der von seinem Adjutanten H.J. öfters kielgeholt wurde.

Es waren auch viele Schwerverbrecher vorhanden, wie z.B. Nr 899, auch genannt Folterdieter, der auf der Flucht vor sich selbst in den Faschingsball geraten war, wo er von dienstbewußten Elementen bis um 24 Uhr festgehalten wurde.

Hervor tat sich auch Hans-Willi (Möchtegernkäufer von COOP), indem er sich zu einer provokativen Handlung hinreißen ließ (siehe auch die Fotoseite). Vielleicht schlummern in ihm ungeahnte Talente!!!!???

Währenddessen rannte Manni der Nüchterne durch alle Zimmer und versuchte sein Monopol zu verteidigen, gefolgt von Anja der Unnahbaren zogen sie eine riesige Show ab, die sogar Alk-Horst Und Lothar den Bekräftzten begeisterte.

Leidtragende dieses Spektakels waren die "linken" Gehilfen: "Knatterpaules", die auf Geheim Holgers des Beschwingten den Verkauf ihrer gefährlichen Spirituosen unterbinden mußten.

Zuguterletzt noch ein 3-fach donnerndes Helau auf den Alkohol, ohne den der Faschingsball garantiert nicht so gut gelungen wäre.

DRYGAS

Augenoptik · Gartenweg 5
6950 Mosbach · Tel. (0 62 61) 1 73 60



...lieber gleich zum Spezialisten!

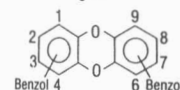
DIOXIN

-EINE TÖDLICHE GEFAHR-

Am 10. Juli 1976 explodierte in Seweso, nördlich von Mailand, ein Reaktor der Firma Icmesa, einer Tochtergesellschaft des schweizer Cemiegiganten Hoffmann-Laroche, der für die Herstellung des Pestizids 2,4,5 Trichlorphenoxyessigsäure (2,4,5 T) benötigt wurde. Über 75000 Tiere verendeten und viele tausend verletzte Anwohner mußten evakuiert werden. Damals gingen die Bilder von entstellten Kindern um die Welt und Millionen Laien auf dem Gebiete der Chemie hörten erstmals von der Existenz einer der giftigsten Chemikalien auf der Welt: DIOXIN.

Die Gruppe der Dioxine und deren Verwandte, die Furane, sind die giftigsten Substanzen, die je von Menschenhand geschaffen wurden. Spitzenreiter unter diesen Verbindungen ist das als Seweso-Gift bekannte 2,3,7,8 Tetrachlordibenzodioxin (2,3,7,8 TCDD).

Polychlorierte Dibenzodioxine
fallen als Verunreinigung an bei der Herstellung von Chemikalien wie 2,4,5-T, Pentachlorophenol, Hexachlorophen und wahrscheinlich bei allen Verbrennungsprozessen, an denen Chlor (Cl), Sauerstoff (O) und Kohlenstoff (C) beteiligt sind. An den Ecken 1 bis 9 könnten sich Chloratome anlagern.



Kurz vor Ende des 2. Weltkrieges 1944 hatten die amerikanischen Forscher nach jahrelangem Experimentieren mit hochgiftigen Mixturen zwei Substanzen gefunden, die ihr Chef General J.H. Rothschild so vorstellte: "Sie sind in ziemlich kleinen Mengen wirksam... können einfach hergestellt und gelagert werden... und übertreffen in ihrer Toxizität alle bisher bekannten Chemikalien". Man nannte sie LN8 und LN14. In beiden wirkten die Angehörigen eines chemischen Killer-Clans: Polychlorierte Dibenzodioxine (PCDD) und Dibenzofurane (PCDF). Ein Frachter der US NAVY war kurz davor, mit seiner Ladung 30% der japanischen Jahresernte zu vernichten, aber Japan kapitulierte. So blieb ihm

das grauenvolle Schicksal erspart, das später Vietnam widerfahren sollte.

Der Krieg in Vietnam, der für die USA nicht viel mehr als eine Prestige-Sache war, sollte nach den Worten ihres damaligen Präsidenten Kennedys "um jeden Preis" gewonnen werden. Er selbst ordnete den Einsatz der Chemikalien an, obwohl er um die schrecklichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt wußte.

1961 starteten zum ersten Mal Sprühflugzeuge der US AIRFORCE, die den Auftrag hatten, mit den hoch toxischen Mitteln den Wald zu entlauben, um einen Angriff der Vietkong aus dem Dickicht heraus von vorneherein unmöglich zu machen.

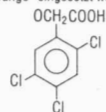
Soldaten versprühten die Gifte Agent Orange, Agent White, Agent Purple u.d., die nach den Angaben des Herstellers Dow Chemical ungefährlich für Mensch und Tier waren, ohne sich besonders davor zu schützen. Die klebrige Flüssigkeit haftet den Kämpfern auf der Haut, das aufgefangene Wasser wurde bedenkenlos getrunken und die Gifte keine 20m vom Camp entfernt in Abwassergräben geschüttet! Bis zum letzten Sprühflug 1971 wurden 1018061 Hektar Wald entlaubt und 115160 Hektar Nutzfläche zerstört. Die Folgen für Landschaften waren katastrophal! Flächen von 30000 Hektar und mehr, mit 40 m hohen Bäumen, mit Tieren und üppigem Bewuchs, wurde mit einem Schlag zur nutzlosen Savanne. Die kontaminierten Böden und das verseuchte Grundwasser werden wohl auf über 100 Jahre hinaus keine natürlichen Zustände zulassen. Die Folgen dieser Gifte auf Mensch und Tier sind und waren jedoch weitaus gravierender.

Ein Bauer, der mit seiner Familie auf einer Lichtung wohnte, berichtet über die Folgen nach einem Einsatz der Mittel: "Apathische Tiere fingen an, ihre Hufe anzuknabbern. Ihre Leiber waren steinhart und nach einer gewissen Zeit verendeten sie kläglich. In seiner Familie klagten alle über Kopfschmerzen. Es zeigten sich ekelhafte Geschwüre an den Händen und im Gesicht. Neugeborene hatten keine Beine. Schließlich starben

siene Frau und seine beiden Töchter. Er selbst wurde verrückt und bekam starke Depressionen. Er begang später Selbstmord.

Aber nicht nur der Feind bekam die höllischen Auswirkungen dieser menschenverachtenden Einsätze der Gifte zu spüren. Amerikanische GI's, die über die Gefährlichkeit der Stoffe nicht aufgeklärt wurden, verloren innerhalb eines Monats 20 Kilogramm an Gewicht und mußten wegen zu großer Schwäche die Heimreise antreten. Fehlgeborene Kinder ohne Wirbelsäule, die die heimgekehrten Soldaten zeugten, waren die vorerst letzten, unschuldigen Opfer einer rücksichtslosen Politik. Obwohl die USA mit dem Einsatz chemischer Waffen internationales Recht gebrochen hatten, scherte sich Uncle Sam einen Dreck um die Betroffenen, ja selbst um die eigenen Soldaten, und bezahlte bis heute nicht einen Cent zur Wiedergutmachung.

2,4,5-Trichlorphenoxyessigsäure (2,4,5-T) ist ein Pflanzenvernichtungsmittel, das im Vietnamkrieg als Wirkstoff im „Agent Orange“ eingesetzt wurde.



Aber das Problem Dioxin geht auch uns etwas an. In unserer Mitte fallen bei fast jeder Produktion von Kunststoffen und von Pestiziden Abfälle an, über deren Giftigkeit uns die Chemieriesen im Unklaren lassen. Müllverbrennungsanlagen blasen Dioxingemische in die Luft, die in ihrer Wechselwirkung sogar das 2,4,7,8 TCDD übertreffen. Das ist dramatisch genug, wenn man sich vor Augen hält, daß die maximale Obergrenze für die Unbedenklichkeit bei einem Fetnogramm liegt. In Zahlen sieht das so aus: 0,000 000 000 000 001 Gramm! Sogar in Deutschland kam es schon zu zahlreichen Zwischenfällen mit Dioxin-freisetzen. Die 'Gang' der rund 210 Dioxin- und Furanverbindungen greift um sich und der, den es trifft, ist verloren.

Bei einer Explosion auf dem Werksgelände des Chemiekonzerns BASF am 17. Nov. 53 wurde ein Kessel beschädigt, zu dessen Reparatur ein Schlosser aus Ludwigshafen gerufen wurde. Die ganze Umgebung war mit einem weißen 'Pulver' bedeckt. Schon wenige Tage später bekam er Schweißausbrüche am ganzen Körper. Er

ging zur BASF-Ambulanz, wo man ihm auftrug, keinen anderen Arzt aufzusuchen. Nach zwei Tagen mußte er mit hohem Fieber in das Krankenhaus eingeliefert werden. Auf seiner Haut bildete sich ein 1cm schwarzer Belag. Es war die Chlorakne, eine schwere allergische Reaktion auf Vergiftungen, die sich über Jahrzehnte! hinziehen kann. Es gelang, die Haut abzuschleifen und den Mann auf 50% seiner Leistungsfähigkeit, die er ursprünglich besaß, zu bringen. - Er wurde später von der BASF übernommen. In Hamburg wurde bis 1985 eine Anhäufung von Mißgeburten registriert, die auf eine Anzahl von Giftdeponien zurückzuführen waren. Deponien, wie es sie in der Bundesrepublik 100fach gibt. Die abscheulichen Folgen einer solchen schleichenden Vergiftung zeigen sich vor allem durch Krebsgeschwülste und Mißgeburten, die allzuoft auch Unschuldige in Depressionen stürzen. Kinder, die mit 2 Köpfen, 3 Gliedmaßen, nur einem Auge oder mit offenem Rücken geboren werden, sind die vorerst letzte Folge eines unverantwortlichen Handelns von Personen, die nicht über ihre eigene Interessen hinaus denken.

written by jörg brand

quelle: supergift dioxin
erschienen im rowohlt-verlag.



PAKET - ATZE



ER IST DES MEHRFACHEN PAKETDIEBSTAHLS BEI DER DEUTSCHEN BUNDESPOST SOWIE DER MEHRFACHEN ANSTIFTUNG ZUM PAKET-UND BRIEFDIEBSTAHL BEI DER DDR-REICHSPOST VERDÄCHTIG. ATZE VERRIET SICH SELBST DURCH UNVORSICHTIGE ÄUßERUNGEN VOR 21 ZEUGEN. ER HAT EINE LANGE LATTE VON VORSTRAFEN UND WURDE BEREITS 1940 WEGEN PROVOKATIVEN VERHALTENS ZU LEBESBLÄNDLICH N-K-G VERURTEILT.

VORSICHT! DIESER MANN IST LEHRER!!

SEHR AUFFÄLLIG SIND NEBEN SEINER RUBSCHWARZEN GESINNUNG SEINE RIESIGEN BOSS'-PULLOVER.

SACHDIENLICHE HINWEISE NIMMT JEDER UHLIG ENTGEGEN.

AUF DIE ERGREIFUNG DES GESUCHTEN SIND 2 SPEZIALORAKEL AUSGESETZT.

HERHÖREN!

Es ist traurig genug, daß so ein Artikel überhaupt erscheinen muß (ja: muß, denn es geschieht aus aktuellem Anlaß!), aber es scheint wohl immer noch nicht hinlänglich bekannt zu sein, daß es zu den Pflichten eines Klassenlehrers gehört, das SMV-Protokoll vorlesen zu lassen.

Die SMV-Sitzung - amtlich: die Tagung des Schülerrats - behandelt allgemein interessierende Themen für alle Klassen (es sei denn, sie ist nur für bestimmte Klassen ausgewiesen, z. B. als Unterstufensitzung). Das SMV-Protokoll zählt die gefaßten Beschlüsse auf und ist als Information für alle Schüler/innen gedacht. Dadurch legen die gewählten Repräsentanten - also die Klassensprecher/innen - vor der Klasse Rechnung über die Arbeit des Schülerrats ab. Das SMV-Protokoll ist daher wichtiger Informationsträger zwischen SMV und den einzelnen Schülern/Schülerinnen.

Es ist in meinen Augen ein Skandal, wenn man kontrollieren muß, ob der Klassenlehrer das SMV-Protokoll vorlesen läßt! Es ist doch wohl nicht zuviel verlangt, durchschnittlich alle 2 - 3 Wochen 10 Minuten Unterrichtszeit für die Anliegen der SMV zu opfern! (Von der "Verfügungsstunde" mal ganz zu schweigen...) Sollte so etwas, besonders in der Unterstufe, noch einmal vorkommen: LASST EUCH NICHT UNTERKRIEGEN! GEHT ZU EUREN PATEN ODER ZU DEN SCHULSPRECHERN!!! Zum Beleg der Aussagen dieses Artikels folgen Auszüge aus der Schul- und der SMV-Satzung:

Schulsatzung:

§ 62 (3) Die Schülermitverantwortung ist von allen am Schulleben Beteiligten und den Schulaufsichtsbehörden zu unterstützen.

Anhang 10, I.

§ 1 (6) Schüler dürfen wegen ihrer Tätigkeit in der SMV weder bevorzugt noch benachteiligt werden.

Anhang 10, III.

§ 7 (1) Die Schülermitverantwortung ist - unbeschadet der besonderen Aufgabe der Schülervertreter - Sache aller Schüler der gesamten Schule.

§ 8 (1) Die SMV baut auf der Arbeit in den einzelnen Klassen auf. Dazu gehört es auch, daß die einzelnen Schüler ihre Anregungen, Vorschläge und Wünsche die das Schulleben und den Unterricht betreffen, und ihre Einwände, wenn sie sich ungerecht beurteilt fühlen, mit den einzelnen Lehrern besprechen.

§ 8 (2) Der Klassensprecher beruft, soweit erforderlich, mit Unterstützung des Klassenlehrers die Klassenschülerversammlung ein und leitet sie. Soweit dies im Rahmen eines geordneten Unterrichts möglich ist, soll ihm Gelegenheit gegeben werden, wichtige Angelegenheiten der SMV auch unter Inanspruchnahme eines Teils einer Unterrichtsstunde in seiner Klasse zu behandeln und insbesondere die Klassenschülerversammlung über Angelegenheiten, die für sie von allgemeiner Bedeutung sind zu unterrichten; in diesem Fall bedarf die Abhaltung der Klassenschülerversammlung der Zustimmung des zuständigen Lehrers.

§ 8 (3) Die Klasse, die eine Besprechung über schulische und unterrichtliche Fragen wünscht, erhält auf Antrag des Klassensprechers beim Klassenlehrer anstelle einer Unterrichtsstunde eine Verfügungsstunde, die im allgemeinen in Anwesenheit des Klassenlehrers oder eines anderen Lehrers stattfindet. Im Antrag ist das Beratungsthema anzugeben und zu begründen. Im Schulhalbjahr ... kann eine Klasse bis zu zwei Verfügungsstunden erhalten; dabei darf an einem Schultag nicht mehr als eine Verfügungsstunde gewährt werden.

SMV-Satzung:

2.2 Klassensprecher und Stellvertreter

2.2.2 Sie vertreten die Interessen und Beschlüsse der Klassenschülerversammlung.

2.2.3 Sie haben die Klasse über die Arbeit und Beschlüsse der Schülerrats zu informieren.

2.2.4 Der Klassenlehrer muß dem Klassensprecher genügend Zeit seiner Stunde lassen, daß dieser die Informationen, also das SMV-Protokoll, vorlesen kann.

Soweit die Satzungen. Es bleibt zu hoffen, daß dieser Vorfall weitgehend ein Einzelfall bleibt und daß die Schüler/innen genügend demokratisches Bewußtsein entwickelt haben, um auf ihren Rechten zu bestehen.

~~~~~

## GUMMIBÄRCHEN- EPOS

Kennt ihr schon das schöne Märchen  
Von den blauen Gummibärchen?  
Ob es wahr ist, weiß man nicht  
Und darum schreib ich dies Gedicht.

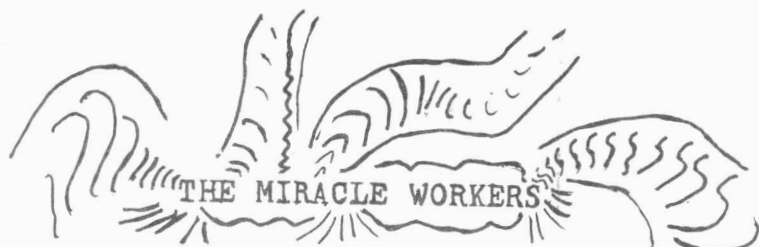
DER GUMMIBÄR

... der hat es schwer

Ihn gibt's orange, grün und bunt  
doch trotzdem ist er nicht ganz rund.  
Es gibt ihn weiß und gelb und rot,  
eß ich ihn auf, dann ist er tot.  
Warum gibt's ihn bloß nicht in blau?  
Daraus werde ich nicht schlau.  
Der rote Bär ist ganz schön fies,  
davon wird mir im Magen mies.  
Vom blauen Bären könnt' man sagen:  
"Der liegt mir nicht so schwer im Magen."  
Vom gelben wird mir immer schlecht,  
das find' ich furchtbar ungerecht  
Der Blaue wäre gut verdaulich,  
doch gibt's ihn nicht- das ist doch graulich.  
Das weiße Vieh- das ist doch klar-  
das wohnt am nördlichen Polar.  
Der Orangene sieht zwar lecker aus,  
doch kotzt man ihn meist wieder raus.  
Der Blaue wäre lieb zu mir,  
er wär das allerliebste Tier.  
Der Grüne schmeckt wie Rosenkohl,  
ich frag' mich: "Woher kommt das wohl?"  
Ich steh' mehr auf die schönen Blauen.  
Man müßte einen Tempel bauen,  
der sagt, wo sie geblieben sind.  
damit ich sie jetzt endlich find'.  
Sonst bleibt uns allen nur das Märchen  
von den blauen Gummibärchen.

c by Jana, Carmen, Vitty, Susi, Sanne, Uli





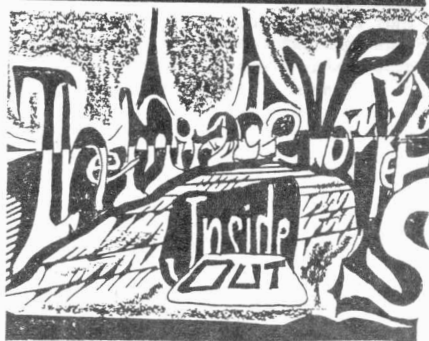
So langsam aber sicher geht das Sixties-Rivival der 80er Jahre seinem Ende entgegen. Was vor ca. 5 Jahren als willkommene Abwechslung zur sterilen New-Wave Bewegung und dem berühmten-berühmten 77er 3-Akkord-Punk galt, taucht immer tiefer in den Sumpf der Langweile und Inkompetenz. Die Luft scheint so ziemlich 'raus zu sein.

Das Beste an dem ganzen Ding, so meinen wir, war die Erforschung einer ganzen Dekade (der 60er eben). Das Klischee vom "drögen Hippie", welches von Sex Pistols-Sänger Jonny aus Mangel an Erkenntnis von historischen Begebenheiten in die Welt gesetzt wurde, mußte schon beinahe einer Rechtfertigung von langen Haaren und Acid weichen. Die Geschichtsbücher wurden total umgeschrieben; vor allem ergänzt, ergänzt und nochmals ergänzt. Die Zahl der Wiederveröffentlichungen von uraltem Vinyl war und ist unübersehbar. Die private Plattensammlung löst das Briefmarkenalbum ab. Vergessene Helden wie SKY 'Sunlight' Saxon von den Seeds oder Rocky Erikson von den 13th Floor Elevators tauchten urplötzlich wieder aus der Versenkung auf und erhielten gut zwanzig Jahre nach dem Zenit ihrer Karriere endlich die gebührende Anerkennung. Wie die jeweiligen Comebacks verliefen, steht natürlich auf einem ganz anderen Blatt und hat mit dieser Story nichts zu tun. Obskure Songs von noch obskureren Gruppen wurden wieder zum Leben erweckt. Die Haare begannen zu wachsen und die Flohmärkte und Kleiderschränke der älteren Verwandten wurden regelrecht abgegrast. Das ging schließlich soweit, daß manche ihre Post auf 1966 (dem Jahr des Garage-Punk) stempelten; und genau hier liegt der Hund begraben: Die Kopiererei vermag für einen kurzen Zeitraum ganz nett und unterhaltsam sein, mit der Zeit jedoch nutzt sie sich ab und wird schlaff.

Die 83/84 wie Pilze aus dem Boden schießenden Sixtie-Bands brachte nicht den Durchbruch, sondern den Einbruch! In jedem Negerdorf gab es plötzlich mehr oder weniger frisierte Affen, die

"I'm not like anybody else" sangen. Die Insiderwelle wurde zur Mode, die entstaubten Paisley'hemden waren öde.

Mit der Zeit kristallisierten sich aber einzelne Gruppen aus der breiten Masse heraus, die durch ihre Lifeauftritte, Plattenveröffentlichungen und/oder durch ihr Outfit bestachen, und die in den 'Hitlisten' der einschlägigen "Fanzies" stets präsent waren. Darunter waren auch CHESTERFIELD KINGS und die UNCLAI-MED, die FUZZTONES und die LYRES. Man könnte jetzt noch locker, na, zehn weitere wichtige Bands nennen, deren Aufzählung hier kläglichst verschwiegen wird. Aber um unsere Hände in Unschuld zu waschen, kommen wir nicht umhin, eine dieser Gruppen, an der wir, ihr und keiner vorbei kommt, näher vorzustellen: THE MIRACLE WORKERS. Angefangen hat alles in Portland, der Hauptstadt von Oregon, im Nordwesten der USA. In dieser unscheinbaren Stadt trieben in den Goern die SONICS, für viele 'Experten' die beste Garageband aller Zeiten, neben anderen Größen wie den KINGSMEN, den WAILERS und PAUL REVERE & THE RAIDERS, ihr Unwesen.



Gerry Mohr (voc) antwortete 1982 auf eine Zeitungsanzeige von Joel Barnett (b), der auf der Suche nach einer 'sixtie inspired group' war. Von den drei weiteren Typen, die sich noch dazu gesellten, ist heute nur noch der Gitarrist Matt Rogers dabei. Die ersten Aufnahmen wurden auf diversen Samplern

verewigt (s. Diskografie). In den folgenden Jahren entstanden zwei ep's, die heute rare Sammlerstücke sind und hoffentlich bald von dem Berliner Label LSD wiederveröffentlicht werden.

1984 unterschrieben die WORKERS einen Fünfjahresvertrag bei Greg Shaws Bomb/Voxx-Label in L.A. In der Besetzung Mohr, Rogers, Barnett, Denny Demiankow (org,g) und Gene Trautman (dr), die schon bei der zweiten Aufnahme stand, wurde die erste LP "Inside Out" in Angriff genommen. Wegen Schwierigkeiten mit Voxx, konnten diese aber erst nach langem hin und her veröffentlicht werden. Trotz immenser Konkurrenz aus Schweden, Australien und natürlich den USA schlug "Inside Out" ein wie eine Bombe. Natürlich wurde auch wie bei zahllosen anderen Bands nur mit Wasser gekocht (Sixtie-Equipment, gespielter Primitivismus, ähnliche Texte), aber das feinfühliges Gespür für die Zutaten einer vergangenen Musikepoche und ihre Übertragung in die Gegenwart, ließ die Platte hervorstechen. Die Workers sind selbst hervorragende Songschreiber und ihre Eigenkompositionen stehen stehen denen ihrer Coverversionen in nichts nach. Die Gruppe weigerte sich auch, auf Platte oder Live 'ihre' Version des Brogues-Klassikers 'I ain't no miracle worker' zu bringen, weil die

BROGUES ihrer Meinung nach so eine Art Monopol darauf haben. Das nennt man Ehrfurcht!

Wegen Überreizung zog man nach L.A. Danny wollte zu Hause bleiben und für Joel sprang Robert Buttler von den UNTOLD FABLES ein. Nach der geplatzten US-Tour im Sommer '85 herrschte zunächst Funkstille. Doch dann kreuzte das oben erwähnte LDS-Label auf und schickte die Workers zweimal auf eine Kurz-Tour, wobei sie auch einmal in Heidelberg auftraten. Verstärkt durch ihren Sound-Engineer Gary Stern, der live als Mixer fungierte, legten sie noch härter los. Die Workers sind total eigenständig, ihr Sound besitzt Identität. Zeugnis davon legte die letztes Jahr in Berlin aufgenommene LP ab. "Overdose", so der Titel, ist aus den unerklärlichsten Gründen bis heute nicht veröffentlicht worden. Nach dem Stand der Dinge kann es gu möglich sein, daß LSD es endlich schafft, das Ding zusammen mit einer neuen Single rauszubringen, denn angeblich ist für die nächsten Monate eine Tour geplant. Also- Ohren steif halten!

© by Uwe Gaschler (TNT)  
+  
Heiko Gebendorfer



# BUCH 1919

"Der verliebte Narr" von Jan Trafulka, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt/M. 1979

Man könnte auf den ersten Blick dieses Buch als eine "touching story" bezeichnen, aber es hat mir viel mehr gegeben als nur ein Miterleben.

Sicher, es ist eine reizende, sehr ungewöhnliche Liebesgeschichte, aber es ist gleichzeitig der Versuch zu beschreiben, wie ein alter Mann sein Leben zu analysieren versucht, wie er in seiner Vergangenheit ...

"Manchmal schien es ihm, als lohne sich die Quälerei des Gemüts nicht, doch die Unruhe verließ ihn nicht, Szenen und Fragen kehrten zurück, führten ihn schrittweise immer tiefer in die Vergangenheit, er versuchte ihnen auszuweichen, irrte in ihnen umher, verwünschte sie, verjagte sie, hatte er sie doch ein ganzes Leben entbehren können, und nun, nun waren sie auf einmal da und verlangten eine Antwort von ihm. Welche Antwort? Wann hatte er begonnen, Cyril Duša zu sein? Vielleicht war es da nötig, sein erstes freies Handeln zu entdecken, die erste Handlung aufzuspielen, zu der er sich entschließen konnte, ohne Bedrohung grundlegender Lebensbedingungen und Selbstbefürnisse, und ohne Rücksichtnahme darauf, wenn er Unrecht tat und wer ihm in die Quere kam. Denn jeder Mensch ist natürlich frei, absolut frei wie Gott, solange er nicht die Menschen um sich herum in Betracht zieht. In ihrem Vorhandensein liegt seine Unfreiheit, und je näher sie ihm stehen, desto stärker legen sie ihm Fesseln an. Deshalb kann er gegen Menschen, die er am meisten liebt, grimmigen Haß empfinden, einen schmerzlichen Haß gegen die, mit denen er Hand in Hand geht, einen verzweiferten Haß gegen den, den er zum Leben braucht."

Daniela Reißfelder 13 C

Frankfurt am Main, 1980

## Alte Münz

Hauptstr. 27 6950 Mosbach Tel.: 06261/14609

Cafe  
Restaurant  
Bar

Wir feiern unser Einjähriges !!!  
..... feiern Sie mit uns !!!

### Unsere Angebote:

(Ganztägig)

|                |         |
|----------------|---------|
| Tasse Cafe     | 1.50 DM |
| Deutsche Biere | 2,-- DM |
| Glas Sekt      | 2,-- DM |
| Super-Cocktail | 5,-- DM |



am Montag den 28. März 1988  
geöffnet bis 02.00 Uhr

# TROJANISCHES - PFERD - NEUROSE ?

Das wohl wichtigste Ergebnis unserer DDR Fahrt war der Abbau weitverbreiteter Vorurteile und Klischeevorstellungen über die DDR. Die undifferenzierte Betrachtungsweise, die auch wir von der DDR hatten, konnte aufgrund selbstgemachter Erfahrungen zurecht abgebaut werden.

Eine besondere Klischeevorstellung eines Großteils unserer "freien" Bürger ist, daß "drüben" eine freie Meinungsäußerung überhaupt nicht möglich sei, bzw., daß in der Lebensweise kein Individualismus existiere, oder die DDR-Bürger als unfrei angesehen werden. Unsere Erfahrungen widersprachen jedoch diesen Vorstellungen:

Bei einem Kabarettabend in Magdeburg z.B. wurden wir vom Gegenteil überzeugt, der ironisch aggressive Charakter des Stückes, "Wir sind noch einmal davongekommen", von P. Ensikat/W. Schulz, kritisiert im Grunde den Sozialismus an sich. Auch persönliche Kontakte im Gespräch mit Jugendlichen und Erwachsenen, die durchaus Kritik übten, überzeugten uns hiervon. Allerdings wurden auch konträre Erfahrungen gemacht, wie z.B. am ersten Abend, als wir mit zwei Vertretern einer Wissenschaftsgesellschaft, die die bekannten dogmatischen Positionen vertraten. (Leider hat der durch Funktionäre praktizierte Konservatismus immer noch einen starken Einfluß auf den Staat.)

Eine gängige Assoziation unserer kapitalistisch orientierten Gesellschaft beim Stichwort DDR sind Schlangen vor den Geschäften. Diese sahen wir jedoch nur äußerst selten und dann nur vor Läden mit erschwinglichen Luxusartikeln, aber nicht bei Lebensmitteln und sonstigen Gebrauchsartikeln.

Die wirtschaftlich schlechtere Situation ist nicht unbedingt nur auf das System zurückzuführen, sondern auch auf die Besatzungspolitik der sowjetisch besetzten Zone in der Stalin-Ära.

Man erinnere sich z.B. an:

- Reparationen
- Demontagen
- Keine finanziellen Hilfen von Seiten der Sowjetunion, im Gegensatz zur Alliierten Zone.
- In Anbetracht dieser und anderer Hemmnisse hat die DDR-Wirtschaft erstaunliche Leistungen erbracht, und man ist sich einer starken Verbesserung sicher.
- An dieser Stelle muß auch erwähnt werden, daß Grundnahrungsmittel und Grundbedürfnisse äußerst billig sind. (Brot etwa dreimal so billig, wie bei uns.)
- Auch die Mieten der Wohnungen, die übrigens

jeder zugeteilt bekommt, werden vom Staat niedrig gehalten.

Insgesamt werden die Lebenshaltungskosten bewußt auf einem extrem niedrigen Niveau gehalten.

In Sachen der Gleichberechtigung ist man uns jenseits der Demarkationslinie schon ein großes Stück voraus:

Die Selbstständigkeit der Frau wird z.B. durch zahlreiche vom Staat finanzierte Babygrippen und Kinderhorte gewährleistet und schließlich bekommt jede arbeitssuchende Frau, wie auch jeder arbeitswillige Bürger einen Arbeitsplatz in der DDR.

Arbeitslosigkeit ist also theoretisch nicht vorhanden, was sich zum Teil negativ auf die Produktivität auswirkt; aber schließlich werden in der DDR auch völlig andere Prioritäten gesetzt. Diese zahlreichen Subventionen drücken natürlich auf Wirtschaft und Staatshaushalt.

Es ist müßig an dieser Stelle über das Pro und Contra des "real existierenden Sozialismus" einzugehen. Wir wollen die DDR auch nicht als zukünftiges Paradies darstellen, noch Lobeshymnen auf deren System singen und sind uns durchaus der Nachteile der derzeitigen systeminternen Probleme der DDR bewußt; wir sind aber der Meinung, daß die negativen Seiten oft undifferenziert dargestellt, gerne hervorgehoben und manchmal überbewertet werden.

Die Sperranlagen an den Übergängen BRD-DDR haben sicherlich ökonomische Gründe, verstoßen aber eindeutig gegen die Menschenrechte (Helsinkiabkommen; KSZE-Akte) und sind unmenschlich.

Zum Pflichtprogramm einer jeden Studienfahrt in die DDR gehört unter anderem ein Begegnungsabend mit Jugendlichen aus einer Stadt. In unserem Fall waren es Pflegerinnen und Pfleger der Vereinigten Heime Magdeburgs. An diesem Abend wurden persönliche Kontakte geknüpft, die zum Teil noch bis heute bestehen. Hier wurden Gespräche mit durchaus objektiv eingestellten und kritikfähigen Jugendlichen einer FDJ-Gruppe geführt. Dieser Abend wurde von den Meisten als positiv empfunden; daraus entstand die Idee, das "Unmögliche möglich zu machen" und die Gruppe nach Mosbach einzuladen, weil gerade solche Zusammenkünfte besonders intensiv zu einer deutsch-deutschen Verständigung und Austausch beitragen, was ja auch von unseren Politikern immer wieder angeregt und gefordert wird.

Für dieses Projekt setzte und setzt sich Herr Mössner sehr intensiv ein. Der Enthusiasmus bei der Verwirklichung

Karlheinz Moessner, OStR  
Fuchsweg 16  
6950 Mosbach 2  
Dienststelle: Nicolaus-Kistner-Gymnasium  
6950 Mosbach 2

04.06.1987

An das

OSA Karlsruhe  
Hebelstr.

7500 Karlsruhe 1

Auf dem Dienstweg

Betr.: Einladung einer FdJ-Gruppe

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Klasse 11a und der Leistungskurs Geographie (Jg.-12) waren in diesem Frühjahr eine Woche in der DDR. Im offiziellen Programm war ein Abend mit der FdJ-Gruppe der "Vereinigten Heime des Gesundheitswesens der Stadt Magdeburg" (≠14 Altersheime) enthalten, der menschlich sehr erfreulich verlief und am nächsten Abend teilweise Fortsetzung fand. Dabei wurde der Wunsch geäußert, die Begegnung durch eine Einladung der Magdeburger Jugendlichen nach Mosbach fortzusetzen. Beide Seiten sind sich der Schwierigkeiten auf DDR-Seite bewußt, wissen aber auch von über 1000 FdJlern, die 1986 in die Bundesrepublik reisen durften.

Unsere Fragen:

1. Steht von Seiten der Schulverwaltung Baden-Württembergs dem Versuch etwas entgegen?
2. Gibt es Erfahrungen anderer Schulen in dieser Hinsicht?

Mit freundlichen Grüßen

Herrn Oberstudienrat  
Karlheinz Moessner  
Nicolaus-Kistner-Gymnasium  
über die Leitung des  
Nicolaus-Kistner-Gymnasiums  
6950 Mosbach

4.6.1987

6974.35/11

4437

31. Juli 1987

Betreff: Einladung einer FdJ-Gruppe

Sehr geehrter Herr Oberstudienrat Moessner!

Das Oberschulamt Karlsruhe hat ihre o.g. Anfrage mit dem Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg erörtert. Grundsätzlich wird ihre Initiative, mit Jugendlichen aus der DDR Kontakt zu nehmen, begrüßt.

Das Ministerium für Kultus und Sport ist jedoch der Auffassung, daß sie vom Nicolaus-Kistner-Gymnasium Mosbach aus eine Schulklasse aus der DDR und keine FdJ-Gruppe einladen sollten.

Außerdem bittet das Ministerium, ihn vor Absendung der Einladung auf dem Dienstweg über das Oberschulamt einen Bericht über das Programm und die näheren Einzelheiten des vorgesehenen Besuchs zur Genehmigung vorzulegen

Mit freundlichen Grüßen

Lübke  
Vizepräsident

Hallo, Herr Bachert!

-35-

erwies sich nicht als kurzfristig, denn es erklärten sich nach der Rückkehr fast alle bereit, eine oder mehrere Personen dieser Gruppe aufzunehmen. Einige meldeten sich spontan zur intensiven Vorbereitung. Dies begann damit, daß Herr Mößner unser Vorhaben in folgendem Brief (formhalber) vorstellte:

(diverse Briefe) S.

Unser Vorhaben scheiterte also nicht an den DDR-Behörden, sonder wurde schon durch die Bürokratie und Engstirnigkeit unseres Oberschulantes abgeblockt.

Wenn unser Vorhaben grundsätzlich begrüßt wurde, warum sollten dann keine FDJ-Gruppe eingeladen werden? Schließlich sind 80% der Schüler, Lehrlinge und Studenten in der Freien Deutschen Jugend organisiert. In der polytechnischen Oberschule (entspricht unserer Oberstufe) liegt der Prozentsatz sogar noch höher, da Mitglieder der FDJ "bevorzugt" aufgenommen werden. Es wird von Schülern erwartet, an der Abschlußprüfung in FDJ-Uniform teilzunehmen. Eine Schulklasse der POS ist quasi eine FDJ-Gruppe. Außerdem zu Reisen in den Westen sowieso nur Jugendliche, die in der FDJ sind, zugelassen, denn Reisen ins Ausland werden von der FDJ zentral organisiert (z.B. Jugendtourist). Im übrigen haben wir auf unserer Studienfahrt keine Begegnung mit einer Schulklasse (was auch kaum möglich ist), sondern nur mit dieser Gruppe gemacht. Diese Gruppe von Pflägern und Pflägerinnen der 14 Altersheime ist wie auch alle anderen Jugendlichen in Betrieben, Behörden, LPG etc. von der FDJ zentral geregelt worden.

Was für eine Ahnung hat Herr Lübke von den Möglichkeiten, sich vor einer Mitgliedschaft in der "staatlichen" Jugendorganisation zu drücken? - Was für ein Bild hat er eigentlich von uns? - Befürchtet er, daß wir "überzeugt" werden könnten?

Am 6. Mai wurde nach dem Vorbild anderer Abkommen das Kulturabkommen in Ostberlin unterzeichnet (deshalb auch der Zuschuß für Fahrten in die DDR). Inzwischen wurde zwischen Kohl und Honnecker eine Intensivierung des Jugendaustausches beschlossen. Hatte unser geplanter Austausch etwa keinen Kulturellen Wert?

Wie groß das Interesse unserer Politiker in dieser Hinsicht ist, zeigt sich daran, daß Manfred Pfaus (MdL, CDU) mit Schulterzucken auf unsere Anfrage bezüglich des Falles antwortete. Auch von Herrn Teßmer (MdL, SPD) erhielten wir nach mehrmaliger Aufforderung nur eine verbale Zusicherung, sich des Falles anzunehmen.

Für dieses phantastische Engagement zur Verständigung Zwischen den Jugendlichen beider deutscher Staaten sowohl von Seiten der Politiker, als auch von Seiten unseres Oberschulantes bedanken wir uns recht herzlich!!!!

Für Kritik und Fragen stehen euch Martin und Monika zur Verfügung.

P.S. Am 2. Dezember hat sich Herr Teßmer telefonisch gemeldet und uns sein volles Engagement in dieser Sache zugesichert.



# →HEY DU←

UMFRAGE

-Ja du bist gemeint!!!!

Wie überlebst du den stressigen Schulalltag ???

Gehörst Du auch zu dem Fünftel der Schüler(innen), die mit Pillen versuchen, den harten Alltag zu meistern?

Denn nach Keppler nimmt jede(r) 5. Schüler(in) Beruhigungs-, Schlaf-, oder Konzentrationsmittel. Somit müßten am NKG ca. 150 Schüler(innen) die oben genannten Medikamente einnehmen!

Wir, die Bio-Ag Klasse 10, wollen dieser Zahl auf den Zahn fühlen und brauchen dazu DEINE Hilfe.

-Wie?

Wirf doch mal ein Auge auf die nächste Seite. Alles was du zum Ausfüllen dieses Fragebogens benötigst, sind:  
Schreibzeug, Ehrlichkeit und unseren Beipackzettel:

Gebrauchsinformation: Sorgfältig lesen, Inhalt beachten und ehrlich beantworten

Name: ANONYMUS SEPTUS

Zusammensetzung: 7 Fragen zum obengenannten Thema

Anwendungsgebiet: Die gesamte Schülerschaft des NKG (Kl. 5-13)

Dosierungsanleitung: Pro Frage eine ehrliche Antwort

Nebenwirkungen: Absolut keine

Gegenanzeigen: Unbekannt

Hinweis: Garantiert anonym; Vernichtung der einzelnen Fragebögen nach der Auswertung.

Darreichungsform und Packungsgröße:

Din A4 großer Fragebogen mit "schwarz auf weiß" Druck

ANONYMUS SEPTUS sorgfältig und ernsthaft überarbeiten. Vor falschen manipulierenden Antworten schützen!!

Nach Beantwortung den Fragebogen heraustrennen und in den Sammelkasten im SMV Zimmer werfen. Heute stehen auch ab der 5. Stunde Teilnehmer der AG an den Ausgängen mit Sammelkästen bereit.



Fragebogen "ANONYMUS SEPTUS"

1. Wie verhältst du dich vor Arbeiten ?

- ☐ cool/gelassen  
☐ ich bin etwas nervös, versuche aber mich abzulenken  
☐ ich kann am Abend davor nicht schlafen und muß eine Schlaftablette nehmen  
☐ ich sende ein Stoßgebet zum Himmel  
☐ ich versuche mit einer Beruhigungstablette zu beruhigen

2. Wie kannst du dem Unterrichtsstoff eines langen Tages folgen?

- ☐ mir stinkt nach einer Weile und ich schalte ab  
☐ ein Konzentrationsmittel hilft mir, selbst den längsten Schultag zu bewältigen  
☐ ich kann mich meist ohne größere Probleme auf den Unterricht konzentrieren

3. Was unternimmst du gegen Kopfschmerzen?

- ☐ ich gehe an die frische Luft  
☐ ich nehme eine Kopfweh-tablette  
☐ ich warte zunächst ab, bevor ich eine Tablette nehme  
☐ ich lege mich einige Zeit lang hin

4. Wie kommst du morgens auf Touren? (Hier sind 2 Antworten möglich)

- ☐ ich trinke Kaffee  
☐ ich mache Morgengymnastik  
☐ stehe Absichtlich früher auf zum Anlaufen  
☐ mit Muntermacher  
☐ ich habe diesbezüglich keine Schwierigkeiten

5. Wie kommst du an die Medikamente?

- ☐ Vom Arzt verordnet  
☐ aus der Hausapotheke  
☐ von Freunden empfohlen  
☐ ich bekomme sie von meinen Eltern  
☐ vom Apotheker  
☐ ich nehme keine

6. Wann nimmst du die erwähnten Medikamente?

- ☐ ab und zu  
☐ oft  
☐ selten  
☐ nie

7. Würdest du anderen deine Mittel empfehlen?

- ☐ ja ☐ nein  
☐ hab ich schon gemacht ☐ da ich keine nehme, empfehle ich auch keine weiter)

# der leise tod

Zu den wohl perversesten und heimtückischsten Waffen, die die Menschen je erfanden, um sich gegenseitig umzubringen gehören die ABC-Waffen. Während fast jeder gegen die Atomwaffen ist, fristen die mindestens ebenso gefährlichen biologischen und chemischen Waffen ein eher noch kümmerliches Dasein in den Medien, obwohl bereits vor 45 Jahren nur 800 Gramm Giftgas nötig waren, um auf einem Hektar alles, aber auch wirklich alles Leben auszulöschen. Die neuen Kampfstoffe setzen da noch eins drauf. Es kann schon mit 0,3-3% der alten Menge (das sind 24 bzw. 2,4 Gramm) die selbe Wirkung erzielt werden. Während sich die Soldaten noch mit Schutzanzügen und Gasmasken schützen können ist die Zivilbevölkerung den Gasen schutzlos ausgeliefert, es reicht schon eine tautropfengroße Menge auf der Haut um eines qualvollen Todes zu sterben. Wenn man erst einmal mit dem Nervengas in Berührung gekommen ist, hat man keine Chance mehr.



"Zuerst haben sie Schwierigkeiten beim Atmen, der Speichel läuft ihnen aus dem Mund und sie schwitzen exzessiv. Sie zeigen Übelkeit, Erbrechen und Krämpfe, scheiden unfreiwillig Kot und Harn aus, zucken am ganzen Körper, haben Kopfschmerzen sind geistig verwirrt, fallen schließlich in ein Koma und krepieren schließlich (oder endlich) an Erstickung", so listet ein Handbuch der US-Armee die Wirkung des GB-Nervengases auf die Bevölkerung, die es bei einem Angriff am schlimmsten treffen wird auf.

**„Da habe ich kurz fünf große Braune' gezückt und dadurch einen kräftigen Preisnachlaß bekommen. Klasse, so ein Dispo-kredit, der mich zum Barzahler macht.“**



Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

**VX Volksbank eG Mosbach**

Die Waffen sind aber nicht nur während eines Krieges gefährlich, denn selbst die Lagerung birgt Gefahren in sich. Die bei uns in den Depots in Pirmasens, Viernheim und Hanau gelagerten Granaten und Sprengköpfe sind für uns wahrscheinlich gefährlicher, wie für unsere potentiellen Gegner.

Die Amis wollten ihre Vorräte ja schon in Richtung USA verladen, um Platz für die neuen binären Waffen zu schaffen, doch als sie Lecks und Rostlöcher in ihren Granaten entdeckten, bekamen sie es mit der Angst zu tun und ließen ihren Dreck doch lieber bei uns

Die Amerikaner versenkten ihre alten Vorräte übrigens vor New-York ins Meer. Bei uns ist glücklicherweise nur der Bodensee in der Nähe.

Um das Problem der Lagerung zu lösen, wurden in den USA die bereits oben erwähnten binären Waffen entwickelt. Das "Tolle?" an den Granaten ist, daß sie aus zwei Kammern bestehen, in denen eine jeweils ungiftige Substanz ist. Erst beim Aufprall vermischen sich die beiden Flüssigkeiten, wobei das tödliche Nervengas entsteht. Die Chemiker haben für diesen Vorgang übrigens eine nüchterne Formel entwickelt:

$C_4H_9O_4 + C_4H_9O_4 \rightarrow C_4H_9O_4 + HF$   
(Das ist Sarin, bei dessen Entstehung Fluorwasserstoff freigesetzt wird.) Der vermeintliche militärische Vorteil der neuen Granaten, die auch erheblich einfacher zu lagern sind, hat aber auch erhebliche Nachteile:

- Mit der Produktion der Waffen (in Pine Bluff) werden die USA einen neuen Rüstungswettlauf einläuten, an dem nicht nur die Sowjetunion sondern auch andere Länder teilnehmen werden, denn im Gegensatz zu Nuklearwaffen ist die Entwicklung und Herstellung chemischer Waffen mit gleicher Zerstörungs-

kraft spottbillig und außerdem weit schwieriger zu kontrollieren.

- Mit der steigenden Anzahl der Chemiewaffen vergrößert sich die Gefahr, daß Terrororganisationen solche Waffen in ihren Besitz bringen können.
- Die seit 1976 laufenden amerikanisch-sowjetischen Gespräche über die Abschaffung der C-Waffen werden erheblich behindert und verzögert.
- Es entstehen neue Konflikte zwischen den USA und den Europäern, wenn diese Waffen erst einmal an die Front gebracht werden sollen.

Wo immer solche Waffen abgeschossen werden, ob mit einer oder zwei Kamern, die Wirkung bleibt immer die gleiche. Die "Dümmsten" im nächsten chemischen Weltkrieg sind die Zivilisten.

Es wurde von findigen Wissenschaftlern ausgerechnet, daß der Einsatz von Giftgas in Deutschland (dem wahrscheinlichen Schlachtfeld) unter Soldaten mit Gasmasken 20% Verletzte verursachen würde. Die ungeschützte Zivilbevölkerung würde aber noch 20 Kilometer vom Aufschlagort entfernt getötet werden (man kann also nur auf eine günstige Windrichtung hoffen).

Auf die doppelte Entfernung kommt es immer noch zu schweren Verletzungen. Ein chemischer Krieg würde also genau wie ein Atomkrieg Millionen von toten Zivilisten bedeuten, die alle eines qualvollen Todes sterben müßten. Man kann nur hoffen, daß diese Waffen nie zum Einsatz kommen und endlich abgeschafft werden.

In Hoffnung auf eine günstige Windrichtung:

Uwe Fortwängler

Quelle: Auf dem Weg zum Atomkrieg (H.J. Schulz)



## ENGLANDAUFENTHALT DER 10. KLASSE



Freitag, 2.10.87

Hier ist der Zehnte-Klassen-Report live vom Flughafen Stuttgart.\* Versammelt sie ihre Kinder, genießen sie eine gute Tasse englischen Tee und seien sie auch dabei, wenn es darum geht, mit der absoluten Spitzenklasse England zu erobern\*. Schließen sie ihre Augen und stellen sie sich folgende Situation vor Stuttgart Flughafen - eine Horde aufgekratzter Jugendlicher neben ihren Eltern, denen der Abschiedsschmerz deutlich ins Gesicht geschrieben steht, warten auf ein Flugzeug von DAN-AIR, das sie wohlbehalten in Gatwick absetzen soll. Wird alles gutgehen? Erwartungsvoll sitzen die perfekt englischsprechenden Schüler in dem Flugzeug. Später landet die Maschine in ihrem Zielort und die vor Tatendrang sprühende Mannschaft wird auf die Engländer losgelassen!

Erst am nächsten Abend traf sich die ganze Gesellschaft samt Austauschschülern und Lehrern zur Welcome-Party wieder. Dort wurden natürlich sofort die ersten Eindrücke ausgetauscht. Nachdem sie das Buffet, das selbst höchsten Ansprüchen gerecht wurde, bis auf den letzten Krümel leergeputzt hatten, schwangen sie das Tanzbein, um die überflüssigen Kalorien gleich wieder abzubauen. Hundemüde stieg jeder von ihnen nach Mitternacht in die Koje.

Montag, 5.10.87

Mit den Bussen wurden sie zur Schule gekarrt, wo sie das berühmt-berüchtigte englische Schulsystem live erleben durften. War das ein Chaos!

Die von Major Kraus sehr begrüßte Zucht und Ordnung erwies sich als unhaltbar! Während der Lehrer in der einen Klasse wenigstens noch mit einer fliegenden Tomate begrüßt wurde, schienen die Schüler anderer Klassen die Ankunft des Lehrers nicht einmal nach 70 Minuten registriert zu haben. Kein Wunder. Wer wäre es nicht leid jeden Tag solange auszuharren?

Hiermit sind wir am Ende der Auslandsreportage unserer Korrespondentinnen Betina Marmann und Stephanie Roos. Hat sie ihnen gefallen? Wenn ja, dann schauen sie in ein paar Monaten wieder in den Tintenklecks, dann berichten wir nämlich live aus Holland. Bis dann...

Betina Marmann,  
Stephanie Roos

Klasse 10b



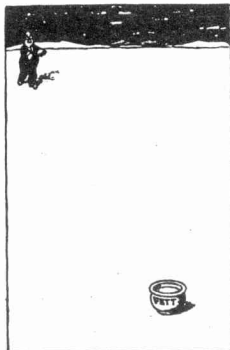
Foto Kapferer · Mosbach

Ihr Fachmann für alle  
Foto-, Film und Videofragen

Mosbach · Hauptstraße 33-35 · Tel. 808211

# ROTKÄPPCHEN

Es war einmal ein Mädchen, daß wegen ihrer roten, mit farbpflelegendem und formerhaltendem CORAL gewaschenen Kappe Rotkäppchen genannt wurde. Eines Tages, als Rotkäppchen gerade seine Haare mit GARD SHAMPOO gewaschen hatte, denn schönes Haar war ihr gegeben, das sie leben ließ, sagte die Mutter, eine Frau, die AXE, den Duft der Frauen provoziert, liebte, zu ihr: "Esse schnell noch ein MILKY WAY, das toll schmeckt und nicht so voll macht, und bringe dann deiner Großmutter ein paar Flaschen ASBACH URALT, denn wenn einem Gutes widerfährt, ist das schon einen ASBACH URALT wert. Sie ist nämlich krank, weil sie vergaß, TEI GIN SENG, das Merkfähigkeit und Denkvermögen steigert, einzunehmen. Also machte sich Rotkäppchen mit ihren ADIDAS Turnschuhen, die sie mit ERDAL, der besten Lederpflege, geputzt hatte, auf den mit MEISTER PROPPER geschrubbten Weg. Unterwegs begegnete sie dem Wolf, der einen Pelz aus dem Katalog trug, denn Mode kommt von NECKERMANN. Er erfrischte seinen Atem noch schnell mit dem neuen ODOL Mundspray und fragte dann Rotkäppchen, wo es hin wolle. Sie antwortete, daß sie ihrer Großmutter WICK SCNUFFENSpray und WICK MEDINAID, den Erkältungssaft für die Nacht, bringe. Mit diesen Worten ging sie weiter. Der Wolf aber sprang in seinen neuen GOLF GTI und fuhr schnell zur Tankstelle, um Station bei TEXACO zu machen, bevor er zur Großmutter brauste. Diese war in ihrem Schlafzimmer, die ADO Gardinen mit der Goldkannte zugezogen. Die Oma lag auf einem mit LENOR weichgespülten und aprilfrischen Laken und bestrich ihr Gebiß mit KUKIDENT Haftcreme, um den Hamburger von Mc DONALDS verzehren zu können. Der Wolf, der vorsichtshalber zwei RENNIE, die den Magen aufräumen, geschluckt hatte, verschlang in einem Anfall von Heißhunger die Großmutter und den Hamburger, den er, da er ja der geborene Ketchupexperte war, mit THOMMY Tomatenketchup verfeinert hatte. Dann trank er noch schnell ein alkoholfreies KLAUSTALER und sank ins Bett. Bald darauf erschien Rotkäppchen und fragte überrascht: "Großmutter, warum hast du denn so große Ohren?" - "Das ist nur die unerfreuliche Nebenwirkung von JAKOBS KRÖNUNG, dem besten von JAKOBS", antwortete der Wolf liebenswürdig. "Und warum hast du so große Augen?" - "Da gerieten mir ein paar Tropfen CLERASIL gegen Pickel und Mitesser hinein". "Aber Großmutter, warum hast du so einen entsetzlich großen Mund?" - "Jetzt reicht's mir", knurrte der Wolf "diese Fragerei wird mir langsam zu dumm", und mit einem durch UNDERBERG angeregten Appetit verspeiste der Wolf das Rotkäppchen. Dann schlief er ein und begann zu schnarchen. Der Jäger, der vorbei kam, wunderte sich: "Seit wann benutzt die Großmutter den neuen BRAUN MICRON VARIO 3?" Er sah im Haus der LBS Bausparerin nach, entdeckte sofort den Übeltäter, schlitze ihm den Bauch auf und heraus kamen sehr vergnügt Oma und Enkelin. Zum Dank für ihre Rettung schenkten sie dem Jäger MERCI VIELFALT, denn Danke heißt Merci. Dann genehmigten sie sich noch einen Schluck DITTMAYERS PUNICA, nachdem sie den Wolf mit einer Überdosis ECKES EDELKIRSCH, nur Küsse schmecken besser, vergiftet hatten. Und weil er dadurch gestorben ist, lebt er heute nicht mehr.



Sabine Ehlert 9a

# Impressum

## REDAKTION

V. i. S. d. P.: Andrea Doß

Panoramaweg 10

6952 Obrigheim

Tel.: 0 62 61 / 6 10 90

Jörg, Fred, Uwe, Thorsten,

Jojo, Doßi

## FOTOS

Thorsten (Minolta 5000)

WIR DANKEN ALLEN LEHRERN,  
DIE FÜR DIE ABWESENHEIT  
DER REDAKTIONSMITGLIEDER  
WÄHREND DER 'HEIßEN PHA-  
SE' VERSTÄNDNIS HATTEN!

## LAYOUT

Alle!!! und JOERG!!

## WERBUNG

Thorsten, Fred

## SCHREIBMASCHINE

Alle außer Thorsten!

## DRUCK

Zeitdruck Mosbach

Im Katzenhorn 6 - 10

6950 Mosbach



## TECHNISCHER

## KATASTROPHENVERHÜTER

Meister Schöneboom

## FREE WITHWORKERS

Stefanie, Bettina, Heiko, Zoran, Jeani, Karl-Heinz M., Daya, Katrin,  
Sophie, Klasse 5 c, Sabine, die "GIRLS AUS DER 7 b", Annette, Jana,  
Carmen, Kitty, Susi, Sanne, Uli, Martin ... (wir hoffen, daß das alle  
waren; wenn nicht...???)

Auflage: 1400

## TITELBILD

Motiv: Tina, Gestaltung: Jojo, Jörg

## BESONDERER DANK

Herrn Hansjörg Schmitt  
für Archivmaterial und  
sonstige Informationen